33. Jahrgang. Montag, 6. Oktober. Abend-Ausgabe.



Nr. 18533. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bremen, 5. Oktober. Eine heute im Börsensaale tagende, zahlreich besuchte **Versammlung zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals** beschloß, durch eine Abordnung von dem Kaiser die Unterstützung der Staatsregierung zur Vornahme von Vorarbeiten für den genannten Kanal zu erbitten und die Erlaubniß nachzusuchen, daß diese Vorarbeiten auf Kosten der Petenten vorgenommen werden.

München, 5. Okt. Dem mit dem Oktoberfeste verbundenen **centrallandwirthschaftlichen Feste** wohnte auch der **Prinzregent** bei. Als im Verlaufe der Besichtigung des Festplatzes die Preisstiere vorgeführt wurden, ward ein Blendstier in der unmittelbaren Nähe des Prinzregenten scheu und schlug heftig um sich. Der Prinzregent sprang rechtzeitig zur Seite. Das nicht mehr zu bändigende Thier überrannte innerhalb der Bahnschranken vier Hilfsmetzger und andere Personen, wobei einige leichte Verletzungen vorkamen. Schließlich ließ sich der Stier ruhig aufs neue fesseln. Auf dem Festplatze waren auch mehrere Prinzen des königlichen Hauses, zahlreiche Diplomaten, darunter der Gesandte Graf Rantzau, die Minister und die Vertreter sämmtlicher Behörden anwesend. Die aus allen Theilen Baierns herbeigeströmte Menge wird auf 100 000 Personen geschätzt. — Bei dem abschließenden Pferdetrabrennen stürzte ein betheiligter Bursche und zog sich eine schwere Verletzung zu.

Wien, 5. Oktober. Nach vollkommen authentischen Informationen entbehrt die Meldung eines hiesigen Blattes von dem bevorstehenden **Rücktritte des Reichskriegsministers Frhrn. v. Bauer** jeder Begründung; die daran geknüpften Combinationen sind einfach aus der **Luft gegriffene** Erfindungen.

Paris, 5. Oktober. Im Jardin de Luxembourg wurde heute die **Statue des Malers Delacroix** feierlich enthüllt. Der Unterrichtsminister entwickelte hierbei in längerer Rede das Wirken des Künstlers.

In einer Versammlung von 1200 Wählern wurde beschlossen, den boulangistischen Deputirten Laur aufzufordern, sein **Mandat niederzulegen.**

Lyon, 5. Oktober. Die Appretirer der Seidenfabrikanten verlangten eine Regelung des **Tarifs** und den **zehnstündigen Arbeitstag**, widrigenfalls sie am 1. November die Arbeit einstellen **würden.**

Oran, 5. Oktober. Zahlreiche **Eingeborene**, welche sich heimlich in Tanger einschiffen wollten, um nach Mekka zu **pilgern**, wurden **hier verhaftet.**

Venedig, 5. Oktbr. Die **Kaiserin Friedrich** ist mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria und Margarethe heute früh 9 Uhr nach München abgereist.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der **Admiral Duperré** ist nach der Besikabai zurückgekehrt. Derselbe ist vom Sultan durch Verleihung des Großcordons des Osmanié-Ordens ausgezeichnet worden. Auch das Gefolge desselben wurde decorirt.

Petersburg, 5. Oktober. Die **Rückkehr** des Finanzministers **Wyschnegradski hierher** wird am 19. d. erwartet.

In **Wladiwostock** soll ein neues Linienbataillon formirt werden.

Dem Inspector der französischen Waffenfabriken General **Gras** ist der **Stanislausorden** 1. Klasse verliehen worden. — Mehrere andere Offiziere der französischen Artillerie-Verwaltung wurden ebenfalls durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Newyork, 5. Oktober. Der **neue Zolltarif** ist in vergangener Mitternacht in **Kraft getreten.**

Buenos-Ayres, 5. Oktober. Der Congreß hat die **Conversionsvorlage** angenommen.

Nachrichten aus Santa Fé zufolge lauten die Berichte über die Ernte gegenwärtig günstiger.

Der Kaiser in Oesterreich.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

Mürzsteg, 4. Oktober. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef kehrten gegen 6 Uhr Nachmittags aus dem Revier „Burg" zurück. Das Jagdergebniß ist folgendes: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm schoß 4 Gemsen, der Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen je 6 Gemsen, Prinz Leopold von Baiern erlegte einen Zehnender, einen Achtender, ein Thier und eine Gemse, der Graf von Meran 3 Gemsen. Im ganzen wurden 5 Stück Hochwild und 32 Gemsen erlegt.

Mürzsteg, 4. Oktober. Der Kaiser Wilhelm überreichte heute Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef im Vestibül des Schlosses ein großes Sechzehnender-Geweih eines in den pommerschen Jagdrevieren erlegten Hirsches, welches auf Befehl Sr. Majestät durch einen Forstassessor überbracht worden war.

Abends 9 Uhr fand die Besichtigung der heutigen Strecke statt.

Der Kaiser Wilhelm hat einen österreichischen Forstverwalter durch Verleihung eines Ordens und 3 Forstbeamte durch Medaillen ausgezeichnet. Prinz Leopold von Baiern überreichte einem Forstverwalter eine prachtvolle Brillantnadel mit seiner Namenschiffre.

Für Montag ist eine Jagd in dem Gemsjagdrevier Weißenbach in Aussicht genommen.

Mürzzuschlag, 5. Okt. Die Abreise des Kaisers Wilhelm, des Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen nach Radmer erfolgte nach dem Diner almaëntre programmäßig um 1 Uhr unter brausenden Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums. Der Ort prangte in festlichem Schmuck. Bei der Fahrt von Mürzsteg nach Neuberg brach in Folge Scheuwerdens eines der Pferde die Stange des Wagens, in welchem sich Ihre Majestäten befanden, ohne daß ein weiterer Unfall stattgefunden hätte. Die Majestäten bestiegen einen Reservewagen und setzten die Fahrt nach Neuberg fort. Nach amtlicher Feststellung lag keinerlei Verkehrshinderniß vor.

*

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, wie es scheint, officiös:

Ein Theil der ausländischen und auch der deutschen Presse hat an die Thatsache, daß die österreichischen Minister bei Ankunft des Kaisers Wilhelm in Wien nicht anwesend waren, allerlei Commentare knüpfen zu sollen geglaubt.

Wir bemerken hierzu, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm bereits vor zwei Jahren seinen officiellen Besuch in Wien gemacht hat, bei dem natürlich die gemeinsamen und die österreichischen Minister, sondern auch der ungarische Ministerpräsident anwesend waren. Diesmal hat Kaiser Wilhelm lediglich einer Einladung des Kaisers Franz Josef zur Jagd Folge geleistet und dabei Wien passirt. Die Blätter, die sich über die Abwesenheit der österreichischen Minister wundern, haben unseres Wissens darüber, daß die preußischen Minister nicht in Rohnstock waren, nichts zu bemerken gehabt.

Es ist bedauerlich, daß in deutschen Zeitungen, wie z. B. in der „Münchener Allgemeinen Zeitung", der Anlaß zu Insinuationen hinsichtlich des Grafen Taaffe benutzt wird, die ein falsches Licht auf die deutsch-österreichischen Beziehungen zu werfen geeignet sind.

Wenn die genannte Zeitung äußert, „Graf Taaffe mit all als Träger einer Entwickelung der österreichischen Dinge angesehen werden, welche in den Augen Deutschlands der bestehenden Allianz nicht zuträglich ist", so erwidern wir hierauf: Die Thätigkeit des Grafen Taaffe liegt lediglich auf dem Gebiete der inneren österreichischen Politik. Daß sich Deutschland in diese niemals einmischen wird, bedarf keiner besonderen Versicherung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Oktober.

Die Berufung des preußischen Landtages wird wahrscheinlich früher erfolgen als man bisher annahm, möglicher Weise schon gegen Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats. Wie die „Polit. Nachr." schreiben, liegt zwar gegenwärtig noch kein definitiver Beschluß des Staatsministeriums vor, indessen sind die Arbeiten für die Vorlagen der Reform der directen Steuern sowohl wie für die Landgemeindeordnung jetzt so weit gefördert, daß in dem Stande der gesetzgeberischen Arbeiten ein Hinderniß für die Einberufung im Herbste nicht mehr vorhanden sein würde.

Wie wir anderweitig erfahren, soll der Wunsch bestehen, die Reformvorlagen im Abgeordnetenhause noch vor Berufung des Reichstages — frühestens 18. November — die erste Lesung passiren und an die Commissionen gelangen zu lassen. Dies würde man indessen wohl nur erreichen können, wenn der Landtag schon in der zweiten Hälfte des Oktober — also schon in allernächster Zeit — berufen würde; denn bei der Tragweite, welche die Landgemeindeordnung und die Steuervorlagen (bekanntlich eine Reform der Klassen- und Einkommensteuer, der Gewerbesteuer, der Erbschaftssteuer rc.) haben, ist es natürlich, daß die erste Lesung und die Vorbereitungen dazu einen erheblichen Zeitraum einnehmen würden. Eine wesentliche Förderung der Vorlagen würde wahrscheinlich in einer früheren Berufung des Landtages nicht liegen. Viel wichtiger wäre nach unserer Meinung eine **möglichst schnelle Veröffentlichung** der wesentlichen **Grundzüge der Vorlagen**, damit auch weitere Kreise bei dieser wichtigen **Reform-Arbeit von vornherein sich betheiligen können.**

Ostafrikanische Anleihe.

Im Widerspruch mit unserer vorgestrigen Annahme wird jetzt behauptet, die ostafrikanische Gesellschaft, nicht das Reich werde die zur Entschädigung für den Sultan von Zanzibar bestimmte Summe von 4 Mill. Mk. aufzubringen haben, und zwar sollte das durch eine neue Anleihe geschehen, aus der auch die weiteren Ausgaben für Eisenbahn-, Hafen- u. s. w. Bauten gedeckt werden könnten. Bei der Auflegung dieser Anleihe wird die Gesellschaft die Probe darauf machen können, inwieweit das Vertrauen der Kapitalistenkreise in die Entwickelung Ostafrikas durch die Neuregelung der dortigen Verhältnisse gestärkt worden ist. Erfreulich ist unter allen Umständen, daß die ostafrikanische Gesellschaft demnächst selbständig vorgehen wird und daß das Reich durch die wirthschaftlichen Unternehmungen der Gesellschaft nicht in Mitleidenschaft gezogen werden soll. Von anderer Seite wird freilich verlangt, daß das Reich für die neue Anleihe eine Zinsgarantie übernehmen soll.

Wie sieht der socialistische Staat aus?

Das Wort v. Vollmar's, das Socialistengesetz hat seinen Nutzen gehabt, aber für uns, d. h. für die Socialdemokratie, ist in einer von dem Redner nicht vorhergesehenen Weise durch die Erörterungen illustrirt worden, welche sich an den im „Berliner Volksbl." erfolgten Wiederabdruck des socialistischen Programms von 1875 geknüpft haben. Das Programm verlangt bekanntlich einen Gesellschaftszustand, in welchem die Arbeitsmittel, d. h. alles jetzige Privateigenthum, so weit es nicht Gegenstände des unmittelbaren Gebrauchs umfaßt, Besitz der Gesammtheit sein soll und die Erwerbsarbeit unter Leitung der Massen vor sich geht. Der Frage, wie man sich einen solchen Zustand zu denken habe, ist die Socialdemokratie unter der Herrschaft des Socialistengesetzes stets mit der Wendung aus dem Wege gegangen, das Gesetz mache bestimmte Auslassungen über das Wie unmöglich. Diese Ausrede hält jetzt nicht mehr Stich. In der vorgestrigen Sitzung des freisinnigen Vereins Waldeck in Berlin war es der bekannte socialdemokratische Buchdrucker Paul John, der den Versuch machte, diese Frage zu beantworten. Die Socialdemokratie, sagte er u. a., will die Interessengemeinschaft aller, und da sie glaube, daß die heutige Gesellschaftsordnung nur im Interesse der Kapitalisten liege, so wolle sie eine andere, in welcher durch Gelehrte (!) festgestellt werde, was der Einzelne zu seinen Bedürfnissen an Lebensmitteln, Kleidung, Wohnung u. s. w. gebrauche. Der socialistische Staat werde dann diese Summe mit der Anzahl der Bewohner multipliciren, um festzustellen, was producirt werden müsse ,und es werde dann jeder Gewerkschaft zugetheilt, was sie zu leisten habe. Nachdem diese Darlegung von freisinniger Seite kritisirt und als unhaltbar nachgewiesen war, erklärte selbst ein Gesinnungsgenosse Johns, der Tapezierer Heinze, man könne heute nicht wissen, wie sich der socialistische Staat gestalten werde. Wie bedenklich derartige Erörterungen sind, ist natürlich den Herren vom „Berliner Volksblatt" nicht entgangen, und so hat das letztere heute einen eigenen Artikel gebracht, um nachzuweisen, daß nur „dogmatische Dickköpfe" das Verlangen stellen können, die Socialdemokraten möchten sich über die endgiltige Form ihres Zukunftsstaates aussprechen.

Im übrigen wird ohne Zweifel schon der Hallesche Parteitag den Beweis liefern, daß das Gothaer Programm von 1875 verbesserungsbedürftig ist. Herr v. Vollmar erklärte in München, der Passus des Programms, welcher Productivassociationen mit Staatshilfe verlangt, müsse aus dem Programm verschwinden. Dagegen will Vollmar den Satz, daß die Religion Privatsache ist, bestehen lassen, im Gegensatz zu den „Jungen", die für den Austritt aus der Landeskirche agitiren. Vollmar meinte auch, die Zeit, da man sich in Arbeiterkreisen eingebildet habe, es sei eine Verbesserung, wenn man die Frau aus der Fabrik herauswerfe, sei vorüber. Man müsse für gleiche Leistung gleichen Lohn und das Frauenstimmrecht verlangen. Auf die Behandlung dieser Fragen in Halle darf man gespannt sein.

Normalzeit.

Die Einführung einer einheitlichen Zeit (Normalzeit) sowohl für den inneren als auch für den äußeren Eisenbahndienst würde die Handhabung desselben für das Beamtenpersonal wesentlich vereinfachen, weil dasselbe dadurch der Nothwendigkeit überhoben werden würde, für jede Bahnstation die im inneren Dienst bereits geltende Normalzeit in Ortszeit umzurechnen. Verschiedene Handelskammern, so die Essener, meinen aber, daß die Schwierigkeiten dieser Umrechnung leichter von einem geschulten Beamtenpersonal zu überwinden sind, als von der großen Masse des Publikums, welches bei einer Verschiedenheit der Ortszeit und der Eisenbahnzeit fortwährenden Irrthümern und Schädigungen preisgegeben sein würde. So lange also nicht für das gesammte bürgerliche Leben eine einheitliche Zeit angenommen sei, müsse der äußere Eisenbahndienst sich in zeitlicher Beziehung wie bisher nach der für alle bürgerlichen Verhältnisse maßgebenden Ortszeit richten. Bekanntlich sind auch an maßgebenden Stellen Bestrebungen im Gange, welche nicht nur die störenden Differenzen der Bahnuhren der verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen beseitigen, sondern auch eine gleiche mit den Bahnuhren übereinstimmende Zeit der Ortsuhren einführen wollen. Man glaubt, daß unschwer und unter Beseitigung der oft lästigen und nachtheiligen Verschiedenheiten der Ortszeiten das gesammte bürgerliche Leben einer einheitlichen Zeitrechnung unterworfen werden kann.

Zur Witu-Katastropze.

Der auf der Aussage des bei dem Untergange der Expedition Künzel geretteten Meuschel be-

---

Stadt-Theater.

Der zweite Opernabend brachte uns eine Aufführung der „Martha" von Flotow, von welcher wir zuerst die Vorzüge des Orchesters und seiner Leitung durch Herrn Kapellmeister Kiehaupt rühmen wollen: Klarheit, Feinheit der dynamischen Nüancen, Reinheit der Intonation, eine nirgends nachlassende Lebendigkeit der Durchführung; den Bläsern, speciell den Hörnern haben wir in Bezug auf kritische oder besonders schöne Stellen besondere Anerkennung zu zollen, z. B. die „Mitternacht"-Stelle im zweiten Akte. An diese möchten wir gleich die Bemerkung knüpfen, daß hier die Sänger — so gern wir eine steife Aufstellung vermieden sehen — doch trachten müssen, nicht verstreut auf der Bühne zu stehen, der allmählich entstehende so überaus hold wirkende Septaccord auf jene Worte kommt dadurch natürlich um seine volle Wirkung. In einzelnen sentimentalen Partieen schien das „Schnürchen", an welchem die Aufführung ging, allerdings fast zu straff angezogen, so daß der Sänger auch an Stellen, wo er mit einiger Freiheit das Tempo zu singen bestrebt und berechtigt war, hierin zu stark eingeschränkt ward. Gleich am Eingang der Saison möchten wir hier bitten (was wir am Ausgang der vorigen verschiedentlich unterdrückt haben), die Verständigung zwischen Dirigent und Sänger in den Proben bezüglich der beiderseitigen Intentionen jedenfalls auf den Punkt zu bringen, daß sie nicht in Schlußbildungen (wie es vorgestern doch einige Mal vorkam) um einen Takttheil oder die Hälfte davon auseinander bleiben. Die beste Aufführung macht dann plötzlich den Eindruck einer Probe in dem Moment, wo diese unterbrochen werden müßte. Es ist bekannt genug, daß Proben mit Muße bei älteren, oft gespielten Werken in den deutschen Theaterverhältnissen eine **leidige Unmöglichkeit** sind, und wir nehmen deshalb damit vorlieb, wenn das subjective Empfinden und damit die Freiheit der Tempobehandlung gelegentlich über das sonst wünschenswerthe Maß zurückgedrängt werden; aber auf anderen Stellen klingt es darum nicht schöner, wenn Orchester und Sänger ein paar Takte lang um ein Sechzehntel oder Achtel differiren. Es waren das in der vorgestrigen, im Ganzen vortrefflichen Aufführung nur wenige und nicht stark bemerkbare Momente, ich wollte nur gern gleich an der Schwelle auf diesen Punkt hingewiesen haben.

Von den Leistungen auf der Bühne hatten das Hauptinteresse diesmal Herr **Miller**, der neue Baßbuffo, und nach meinem Gefühl Herr **Lunde** für sich. Hr. **Miller** verfügt über eine markige und doch bewegliche Stimme von ungebrochener Frische bei deutlicher Aussprache und einer reinen Intonation, läßt also in Bezug auf die Bedingungen des Ausdrucks in seinem Fachenichts zu wünschen übrig. Er schien den Lord etwas gehaltener geben zu wollen, als wir ihn gewohnt sind, und so blieb darüber gar mancher ungehalten; denn der Lord darf allerdings nicht in dem Grade albern erscheinen, daß sein Eingreifen als mannhafter Beschützer der Ladies gar zu unwahrscheinlich wird. Wenn das Terzett im ersten Akt nicht in der dennoch wünschenswerthen größeren Beweglichkeit der Action gegeben ward, so hat dies seinen Grund darin, daß Herr **Miller**, wie natürlich, mit den anderen Kräften noch nicht eingespielt ist; im übrigen führte er die Rolle nach allen Seiten beifallswürdig durch.

Herr **Lunde**, unser lyrischer Tenor, hatte an Kraft des Ausdruckes und der Darstellung so entschieden gewonnen, noch mehr, wie es schien, durch ernste Beobachtung großer Muster und Nachdenken, als bloß durch die inzwischen gehabte Uebung, daß sein Lyonel in der Martha-Aufführung sofort bedeutsam auffiel und sich in der Arie des dritten und dem tragischen Duett des vierten Aktes mit ausgezeichnetem Erfolge bewährte. Die Kritik hat die angenehme Pflicht, dies anerkennend hervorzuheben, sie darf auch annehmen, daß ein seine Sache so ernst nehmender Künstler von selbst bemüht sein werde, abzustellen, was er noch zu wünschen übrig läßt, z. B. das gelegentlich Forcirte seines Gesanges, welches an anderen Stellen wieder zur Ermattung und Indisposition führt. Im ganzen tritt das Wollen bei ihm als solches noch zu sehr hervor, die Freiheit, die den Fleiß des Wollens nicht merken läßt, hatte Herr **Lunde** noch zu erwerben. Aber wir dürfen uns freuen, ihn innerlich so sichtlich gereifter wiederzufinden. Er fand reichen Beifall.

Frau **v. Weber**, vom Publikum äußerst sympathisch empfangen, gab wie immer eine graciöse und seelisch belebte Lady, sowohl in den launigen wie in den tragischen Scenen, und der Dichter macht in Bezug auf diese Doppelseitigkeit hier Forderungen, die als recht hohe bezeichnet werden müssen, obwohl sie nicht außer dem Wesen der Spieloper liegen. Schauspielerisch schien Frau **v. Weber** gleichwohl diesmal absichtlich an sich zu halten, um das Gleichgewicht der gesanglichen Leistung mit der mimischen hervortreten zu lassen; nach einer weisen sommerlichen Muße, die nur durch einiges (übrigens sehr erfolgreiche) Auftreten in Concerten unterbrochen wurde, war sie zu dieser sehr lobenswerthen Absicht auch bestens disponirt und sang die Partie mit großer und wirksamer technischer Sorgfalt. Nach der ästhetischen Seite fanden wir nur „Die letzte Rose" ein wenig zu künstlich parfümirt, ein Volkslied, das „recht zu Herzen geht", bedarf dieser Raffinements, z. B. mit überlangen Fermaten, für den verständigen Zuhörer nicht — es giebt freilich solche und „solche", aber der bessere Künstler soll sich immer an den besseren Zuhörer wenden. Fräulein **Neuhaus** stand im ersten Duett und dem Terzett des ersten Aktes und weiter ihrer Partnerin mit gleichem Werthe zur Seite, bis auf die in die Tiefe gehenden Solo-Coloraturen, die ziemlich auffallend undeutlich blieben. Hiervon abgesehen war die Nancy des Fräulein **Neuhaus** in allen Stücken eine verdienstvoll frisch, gewandt und amüsant durchgeführte Leistung. Herr **Düsing** gab den Plumket ebenso gewandt und sicher, auch das Trinklied gerieth ihm freier als wohl ehedem, nur die „auf den Kopf" einzusetzenden hohen Töne wollen nicht immer sofort pariren; im ganzen möchte Herr **Düsing** das Gefühl der Beherrschung der Rolle, welches er hier durchaus haben kann, weniger einseitig im Sinne des „Flotten" verwerthen und in reicherer Nuancirung der Tonstärke die gefühlvolle Seite der Partie etwas mehr zur Geltung bringen; das Komische, allerdings stets unterhaltend von ihm behandelt, wog doch etwas zu weit vor und trat an die Stelle des tiefer Humoristischen, welches Herrn **Düsing** gewiß nicht schwer fallen würde.

Die Ensembles gelangen sehr gut, auch die Chöre waren frisch und rein; die Marktscene haben wir (mehr in der Mitte der Saison) schon bewegter, lustiger gesehen, die Ausstattung war die bekannte sehr ansprechende. Eine weniger gute Ausführung, als es die gestrige war, würde stärker hervortreten lassen, was von dem Werke dramatisch schwach ist oder musikalisch zu verblassen beginnt; so aber erfreut man sich mehr an dem sprudelnden Melodien-Reichthum des Werkes, welches die schönste aller Vereinigungen nationaler Eigenschaften in der Kunst, nämlich der romanischen, diesmal der französischen, mit deutschen Eigenschaften zu empfinden giebt und durchweg erfreulich fühlen läßt, daß sie in der höchsten Blüthe von Flotows Leben und Schöpferkraft entstanden ist.

Dr. C. Fuchs.

ruhende Bericht des deutschen Generalconsuls in Zanzibar, dessen wesentlicher Inhalt bekannt gegeben und von uns in den gestrigen Morgendepeschen mitgetheilt worden ist, beweist, daß die neuliche Meldung der „Times" wesentlich zu Ungunsten des Sultans von Witu gefärbt war. Meuschel selbst kann sicherlich nicht dem Verdacht unterliegen, den Vorgang in einem für den Sultan günstigeren Lichte darzustellen, als der Wirklichkeit entspricht. Seine Mittheilungen lassen zunächst erkennen, daß das nach der Behauptung Denhardts erlassene Verbot des Eintritts von Weißen in das Witugebiet nicht in Betracht kommt. Ob die Weigerung Künzels, die vom Sultan verlangte Erlaubniß des englischen Consuls in Lamu zur Ansiedelung in Witu einzuholen, berechtigt war oder nicht, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls hat der Versuch, dem Sultan zu trotzen, den Untergang der Expedition und was damit zusammenhängt, herbeigeführt. Offenbar befand sich der Sultan, nachdem er Künzel und Genossen eingesperrt hatte, in Verlegenheit über das, was weiter zu thun sei, und er ließ deshalb Herrn Töppen rufen. Aber eher dieser ankam, hatte der Fluchtversuch der Künzel und Genossen die Katastrophe veranlaßt, für welche der Sultan schwer zu büßen haben wird.

Die Regentschaftsvorlage in Detmold.

Bei der am Sonnabend stattgefundenen ersten Lesung der Regentschaftsvorlage sprach sich die Mehrheit des Landtags dagegen aus, dem Fürsten die Befugniß zuzugestehen, aus der Zahl der qualificirten Agnaten nach freier Wahl einen beliebigen Regenten zu ernennen. Der Landtag könne dem Fürsten nur das Recht einräumen, den nächstberechtigten Agnaten zum Regenten zu ernennen. Graf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld und Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld haben dem Landtage Proteste gegen die Regentschaftsvorlage zugehen lassen.

Zur Vieheinfuhr.

Wie man der „Kreuzztg." aus Antwerpen schreibt, hat die belgische Regierung gegen die Einfuhr amerikanischen Schlachtviehes in der Weise Vorkehrungen getroffen, daß sie allen von dorther anlangenden Viehtransporten eine Beobachtungszeit von 45 Tagen auferlegt hat. Veranlassung hierzu bot der Umstand, das kürzlich während des Transports auf See mehrere Ochsen erkrankten und über Bord geworfen wurden, ohne daß die Ursache der Erkrankung festgestellt worden war. Die nunmehr verhängte Beobachtung dürfte die Einfuhr amerikanischen Viehes nach Belgien wesentlich einschränken, was auch auf die nordwestlichen preußischen Provinzen nicht ohne Einfluß bleiben wird, da bisher viel Schlachtvieh amerikanischen Ursprungs über Belgien auch nach Deutschland eingeführt wurde.

Die Wahlen in Tessin.

Die Agitation für die gestrigen Wahlen im Canton Tessin ist von beiden Parteien mit größtem Eifer betrieben worden, aber in Folge der Anwesenheit der Truppen in äußerlicher Ruhe verlaufen. Der eidgenössische Commissär Oberst Künzli erließ vor einigen Tagen folgende Proclamation an das Tessiner Volk:

„Tessiner! Die Abstimmung vom nächsten Sonntag wird eine mehr als gewöhnliche Bedeutung haben. Die Eidgenossenschaft, ja, ganz Europa sieht auf Euch. Ihr werdet als Söhne eines freien Landes beweisen, daß Ihr den Willen habt und im Stande seid, die Ordnung aufrecht zu erhalten, und jeder wird trotz der großen Aufregung der Gemüther die Meinung anderer respectiren, die mit der seinigen nicht übereinstimmt. Ihr werdet als freie Bürger, stolz auf Eure Rechte, Euch durch keine unrichtigen Mittel beeinflussen lassen. Ihr werdet zur Urne schreiten, um Eure Stimme so abzugeben, wie Ihr es für die Wohlfahrt Eures Landes als geboten erachtet, Ihr werdet frei, nach eigener Ueberzeugung stimmen. Ich erwarte zuversichtlich, daß weder von cantonalen, noch von Gemeindebehörden der Versuch gemacht werde, einen Druck auf Eure Stimmgabe zu üben. Die Abstimmung soll den Volkswillen rein zum Ausdruck bringen. Ich bin überzeugt, daß jede Partei zu viel auf ihre Ehre hält, als daß sie sich erniedrigen würde, gesetzwidrige Handlungen zu begehen oder zu begünstigen. Verwerfliche Mittel, die angewendet werden könnten, um den Volkswillen zu fälschen, wie Bestechungen durch Geld, Geschenke, Versprechungen von Vortheilen irgend welcher Art, Vertheilung bereits ausgefüllter Wahlzettel in den Stimmlokalen, Ausstellung von Stimmrechts-Certificaten für abwesende Bürger, die nicht persönlich an der Abstimmung theilnehmen können, und Ausübung des Stimmrechts auf den Namen eines anderen Bürgers, alle solche Handlungen sind nach dem Gesetze strafbar, und sie werden von den Behörden, ohne Ansehen der Partei oder Person, auf das strengste geahndet werden. Wie aber immer die Tessiner Abstimmung ausfallen möge, so werden Ruhe und Frieden in Eurem Canton nur wieder einkehren, wenn die Parteien, unbeschadet der politischen Anschauungen, sich zur gemeinsamen Arbeit die Hand reichen, wenn die Interessen des Cantons und der Eidgenossenschaft höher gehalten werden, als diejenigen der Parteien. Gott schütze und schirme den Canton Tessin und die schweizerische Eidgenossenschaft."

Ueber das Resultat der Wahl liegt nun heute folgendes Telegramm vor:

Bern, 6. Okt. (W. T.) In der Volksabstimmung im Canton Tessin ist mit 11 928 gegen 11 834 Stimmen die Revision der Cantonverfassung beschlossen worden.

Die Liberalen haben also gesiegt, freilich nur mit einer winzigen Mehrheit, was übrigens vorauszusehen war. Trotz dieses Sieges erscheint es jedoch sicher, daß die conservative Regierung zeitweise wieder eingesetzt werden wird.

Die Sachlage in Serbien.

Gegenüber den aus oppositionellen Kreisen stammenden Versionen über angebliche Differenzen zwischen dem König Milan und der serbischen Regierung, sowie über Maßnahmen der Regierung behufs Klärung der Sachlage wird competenterseits auf das bestimmteste versichert, daß die Verhältnisse des Landes und die wiederholten loyalen Versicherungen König Milans diesen Muthmaßungen jede Berechtigung entziehen.

England und Armenien.

Wie uns aus London berichtet wird, verfolgen die dortigen Regierungskreise mit gespanntester Aufmerksamkeit die Haltung Rußlands in der armenischen Angelegenheit. Die Nachricht, daß das Petersburger Cabinet darauf verzichtet habe, aus diesem Anlaß eine diplomatische Campagne gegen die Pforte zu eröffnen, hat im Auswärtigen Amt um so größere Befriedigung erregt, als dem Cabinet Salisbury aus einer solchen Eventualität wegen der Angriffe der Opposition ernste Verlegenheiten hätten erwachsen können. Selbstverständlich werden die Bemühungen Englands, die Türkei zur Einführung der nöthigen administrativen Reformen in Armenien zu veranlassen, erst recht fortgesetzt werden und es soll dem englischen Botschafter in Konstantinopel entsprechende Weisungen zugegangen sein.

Die Franzosen in Westafrika.

Vom Senegalgebiete wird berichtet, daß Sultan Ahmadu eine Armee gesammelt und mit derselben die Belagerung von Kuniakary zwischen Kayes und Nioro unternommen hat. Er wurde zurückgeworfen und hatte 380 Todte, seine Armee aber hat sich wieder zerstreut. Man sagt, daß dies der letzte ernstliche Widerstandsversuch sei, den er gemacht hat, aber der Effectivstand der französischen Truppen wird in der Nachbarschaft seines Reiches für alle Fälle ergänzt werden. Was Dahomey anbelangt, so wird es den Franzosen zur großen Genugthuung gereichen, daß dieser leidige Conflict nunmehr aus der Welt geschafft ist. Nach einem Telegramm des Admirals Cuverville an den Marineminister ist nämlich mit dem Könige von Dahomey **Frieden geschlossen und die Blokade aufgehoben worden.** Die bezügliche Vereinbarung ist unter Vorbehalt der Genehmigung der französischen Regierung unterzeichnet und bestimmt, daß der Besitz von Kotonu und das Protectorat über Porto Novo in Zukunft respectirt werden würden. Alle früheren Verträge bleiben in Kraft.

Den gestrigen Morgenblättern zufolge hätte der Admiral Cuverville ursprünglich als dritten Punkt in dem Friedensvertrage mit dem Könige von Dahomey die Einsetzung eines französischen Residenten in Whyda und die Errichtung einer französischen Garnison daselbst verlangt; der König habe dies abgelehnt.

Deutschland.

* **Berlin, 5. Oktober. Zwei große Hofämter werden,** der „Post" zufolge, in nächster Zeit frei werden: das des Ober-Schloßhauptmanns Grafen Wilhelm Perponcher und das des Ober-Stallmeisters v. Rauch, der sich aus der Activität zurückzuziehen gedenkt. Als sein Nachfolger wird in Hofkreisen der Hofjägermeister Graf Richard Dohna genannt.

* **[Crispi und Caprivi.]** Wie aus Neapel vom 4. Oktober gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Crispi anläßlich seines Geburtstages unter anderen auch ein sehr herzliches Glückwunschtelegramm vom deutschen Reichskanzler v. Caprivi empfangen.

* **[Die Conservativen in Berlin.]** In Berlin hat kürzlich eine Sitzung der Vorstände der conservativen Vereine von Berlin stattgefunden, in der über Mittel und Wege berathen wurde, um die Parteiverhältnisse innerhalb der ehemaligen Berliner Bewegung von Neuem zu regeln. Man hofft, wie der „Schl. Ztg." berichtet wird, daß in der kaiserlichen Socialpolitik ein neuer Mittelpunkt gefunden werden kann, und daß sich unter der Fahne einer „socialmonarchischen" Vereinigung die zerstreuten Gruppen wieder sammeln lassen.

* **[Eine Ehrengabe für den Reichskanzler.]** Eine Erinnerungsgabe des X. Armeecorps für den Reichskanzler v. Caprivi wird in diesen Tagen durch eine Deputation überreicht werden. Das Geschenk besteht in einer Nachbildung des Krieger-Denkmals in Hannover, welche, von Boltz-Karlsruhe modellirt, in Bronzeguß bei Gladenbeck ausgeführt ist. Mit dem marmornen Stufenbau, die Höhe von nur 45 Centimetern messend, ist, wie der „Hann. Cour." mittheilt, „das Miniaturmonument, unter genauer Einhaltung der Verhältnisse, dem Original mit außerordentlicher Treue nachgebildet. Das Geschenk findet Aufstellung auf einem Unterbau von Ebenholz, der mit einer aus gleichem Material gearbeiteten Säule die Höhe von 125 Centimeter erreicht. Der Untersatz enthält auf einer vergoldeten Platte die Inschrift: „Ihrem hochverehrten kommandirenden General v. Caprivi in Verehrung und Dankbarkeit die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militär- und Civilbeamten des X. Armeecorps."

* **[Bürgerliches Gesetzbuch.]** Mit der Berufung der neuen Reichs-Commission, welche den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches einer nochmaligen Prüfung unterziehen soll, ist es noch nicht sehr eilig, da bislang die im preußischen Justizministerium eingeleiteten Berathungen noch nicht zum Abschluß gediehen sind. Im übrigen gilt es in unterrichteten Kreisen als zweifellos, daß die Leitung der Berathungen im Reichsjustizamt dem Reichsjustizamts-Senatspräsidenten Dr. Bingener übertragen werden wird.

[Vereine zur Beschaffung billiger Wohnungen.] Wie die „Nat.-Ztg." hört, sind neuerdings vom Handelsminister gemeinnützige Vereine, die sich die Schaffung billiger Wohnungen zur Aufgabe gestellt haben, in größerer Zahl zur schleunigsten Einsendung ihrer Jahresberichte aufgefordert worden, da voraussichtlich unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers etwaige Vorschläge zur Vorlage kommen dürften.

* **[Wegen Wahlfälschung]** sind von der Strafkammer in Coburg ein Beisitzer bei der Reichstagswahl in Rabenäußig-Meschenbach im Kreise Sonneberg, ein Zimmermann H., und ein Gastwirth H. als Anstifter des ersteren zu 2 bezw. 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. Dieselben hatten vor Beginn der Wahl, wie dem „Berliner Tageblatt" geschrieben wird, mehrere Stimmzettel in die Urne gelegt, um — „einem etwaigen Mangel an Stimmen vorzubeugen, wenn vielleicht manche Wähler nicht kommen würden". Beim Schluß des Wahlgeschäfts fand sich denn auch die Bescheerung. 65 Mann hatten nach Ausweis der Liste gewählt, aber 70 Zettel waren in der Urne.

* **[Von einem phantastischen Plan zu einer Weltausstellung in Berlin]** giebt die „Deutsche Ztg." mit einer gewissen Begeisterung Kunde. Etwas noch nicht Dagewesenes soll den Mittelpunkt jener Ausstellung bilden, ein künstlicher Berg. Man denke sich einen gewaltigen Dom und diesen bedeckt mit Erde, daß stellenweise das Gestein als romantisch-pittoreske Felsenpartie frei bleibt. Oben soll eine zerfallene Ritterburg mit Warthurm die Bekrönung bilden, so daß der ganze Bau etwa so hoch wie der Eiffelthurm wird. Selbstverständlich sollen nicht die Wasserfälle, die Grotten, der Wald, das Kohlenbergwerk, der feuerspeiende Krater, die Gebirgsbahnen, und ein gewaltiger Tunnel fehlen, letzterer als Haupteingang zu der halb im Berge gelegenen Maschinenhalle, so daß diese in Wahrheit eine Werkstatt der Cyclopen werden würde. Selbstverständlich dehnt sich auch zu Füßen des Berges ein kilometerlanger See aus, dessen ausgedehnte Ufer zur Ausführung des Chimborazos zu benutzen ist. Am entgegengesetzten Ufer ist eine Stadt gedacht, in deren Gassengewirr Proben der Bauweise vergangener Jahrhunderte und verschiedener Länder vorzuführen wären, wobei das Innere der Häuser für archäologische Schaustellungen Verwendung finden könnte. Eine Industriestadt würde sich hinter dem Berge und in Verbindung mit dem Maschinengebäude ausdehnen. Um Berg, See, Städte legt sich eine breite Ringstraße und um diese ein ringförmiges Ausstellungsgebäude mit radial angeordneten Höfen. Nach außen hin soll eine mittelalterliche, von prächtigen Thorbauten durchbrochene Mauer mit Zwinger und Stadtgraben den Abschluß bilden, so daß der Eindruck einer alten Metropole hervorgerufen wird. Vorstädte werden sich anschließen und alle bemerkenswerthen Theile dieser Anlage durch eine endlose Eisenbahn verbunden werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Okt. Heute Nachmittag fand in der **land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung** durch den Ackerbauminister Grafen Falkenhayn und den Handelsminister Marquis de Bacquehem in Gegenwart des Statthalters und der Vertreter der ausländischen Commissarien die feierliche **Prämiirung** der Aussteller statt. Der Vicepräsident der Ausstellung Graf Falkenhayn hob hierbei die verdiente allseitige Anerkennung hervor, welche die Ausstellung gefunden, und schloß mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. Oktober. Den Abendblättern zufolge hätte der Marineminister eine Anordnung erlassen, jedes Schiff mit Demolirungswerkzeugen, wie sie bei den Genie-Truppen gebräuchlich sind, zu versehen; die Schiffe des Mittelmeer-Geschwaders sollen unverweilt mit diesem Material, welches das Kriegsministerium überläßt, ausgerüstet werden. (W. T.)

England.

London, 4. Okt. Die Verhandlung gegen den schweizerischen Unterthan **Castioni** wurde nach Wiederaufnahme derselben dem Antrage des Vertheidigers gemäß auf 8 Tage vertagt. Der Vertheidiger machte geltend, es würde vielleicht eine politische Frage aufgeworfen werden, da Castioni 17 Jahre hindurch als Bildhauer in England gewohnt habe. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 1. Oktober. Die schwedische Regierung hat dem Vernehmen nach beschlossen, mit Dänemark Verhandlungen über ein gemeinsames skandinavisches Gesetz **zum Schutze des literarischen Eigenthumsrechts** einzuleiten.

Rußland.

Petersburg, 3. Oktober. Im Uralgebiet wurden mächtige **Platinlager** entdeckt.

Am 7. Oktbr.: S.-A. 6.12, U. 5.22. **Danzig, 6. Oktbr.** M.-A. 11.36, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Früh Nebel, bedeckt, feucht, dann meist heiter; wärmer. Nebel an den Küsten.

Für Donnerstag, 9. Oktober:
Meist bewökt, trübe, Regenfälle; frischer bis starker Wind; theils heiter, milde. Stellenweise Gewitter.

* **[Sturmwarnung.]** Ein heute Mittags 1 Uhr eingetroffenes Telegramm der deutschen Seewarte meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum bei Stockholm, ostsüdostwärts fortschreitend, verursacht in Südnorwegen stürmische westliche, auf Wisby stürmische südwestliche Winde. Stürmische südwestliche, rechtdrehende Winde sind auch an unserer Küste wahrscheinlich, weshalb die Küstenstationen den Signalball zu ziehen haben.

* **[Das neue Haus des Armen-Unterstützungs-Vereins.]** In einem feierlichen Akte, an welchem sich die Herren Bürgermeister Hagemann, Polizeidirector v. Reiswitz, Baurath Licht, mehrere Stadträthe und Stadtverordnete, der Vorstand der Abeggstiftung, sowie mehrere Mitglieder des Armen-Unterstützungs-Vereins betheiligten, wurde dem letzteren Verein sein neu erbautes stattliches Heim gestern Mittag übergeben. Ueber diesen Festakt ist zunächst Folgendes zu berichten:

Die Uebergabe leitete Herr Geheimrath Dr. Abegg mit einer Ansprache ein, in welcher er zunächst auf die Thätigkeit der Abeggstiftung hinwies, die vor zwanzig Jahren mit kleinen Mitteln angefangen habe, Wohnungen zu erbauen, die allmählich in das Eigenthum kleiner Leute übergehen sollten. Es habe sich jedoch gezeigt, daß in der Stadt Grund und Boden zu theuer seien, und die Abeggstiftung habe nunmehr mit der Errichtung von Kaffeeschänken begonnen. Die Kaffeeschänke zum halben Mond und die in derselben errichtete Arbeitsnachweisestelle hätten sich sehr gut bewährt und auch die Hergabe von Räumlichkeiten, in denen die Arbeiter gegen die Unbilden der Witterung geschützt ihr Mittagbrod verzehren könnten, sei dankbar begrüßt worden. Neuerdings sei eine zweite Kaffeeschänke in Neufahrwasser errichtet worden, deren reger Besuch beweise, daß dieselbe einem dringenden Bedürfniß entsprochen habe. Die dritte Kaffeeschänke sei nun in diesem Gebäude etablirt, welches außer der Kaffeeschänke die Geschäftsräume der Armenverwaltung und die Suppenküche enthalte; auch sollten hier die städtischen Armenunterstützungen vertheilt werden, so daß hierdurch das Rathhaus entlastet würde. Es sei ihm eine angenehme Pflicht, dem Magistrat, der die Bestrebungen der Abeggstiftung stets unterstützt habe, dem Sparkassen-Actienverein und den Herren Stadtrath Kosmack und R. Petschow für die Zuwendung der reichen Gaben (ersterer hat 10 000 Mk., die Herren Kosmack und Petschow haben 9000 Mk. aus von ihnen verwalteten Stiftungen für diesen Bau gespendet) und den Handwerkern für die gute Ausführung des Baues Dank zu sagen. Er übergebe hiermit das neuerbaute Haus dem Armen-Unterstützungs-Verein. — Im Namen dieses Vereins übernahm dessen erster Vorsitzender, Herr Abgeordneter Rickert, der sich den von dem Herrn Vorredner ausgesprochenen Dankesworten aus vollem Herzen anschloß, das neue Haus. In erster Reihe sei der Verein der Abeggstiftung und Herrn Geh. Rath Dr. Abegg selbst Dank schuldig. Schon lange sei es der Wunsch des Vereins gewesen, aus den engen unfreundlichen Räumen in der Berholdschen Gasse herauszukommen. Die Idee, welche jetzt verwirklicht worden, sei schon lange insbesondere von dem Vorstandsmitgliede Herrn Emil Berenz gefaßt und betrieben. Für den Vorstand sei es eine große Genugthuung, daß man ihm und der von ihm vertretenen Sache ein solches Vertrauen schenke. Die Schwierigkeiten in der Ausübung der freiwilligen, die gesetzliche ergänzenden Armenpflege seien sehr große. Vor 22 Jahren sei der Armen-Unterstützungs-Verein nach einer Verhandlung im Gewerbe-Verein über die damals auf den Straßen und in den Häusern überhand nehmende Bettelplage gegründet. In weiten Kreisen habe derselbe Sympathie und Unterstützung gefunden. In kürzester Zeit traten dem Verein 928 Mitglieder mit 14 500 Mark jährlichen Beiträgen bei. 120 Männer und 57 Frauen übernahmen die ausübende Armenpflege, den directen dauernden Verkehr mit den armen Familien und die Fürsorge für dieselben. Aber so mancher, der in der ersten Zeit, edlerer Regung folgend, sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat, ist allmählich fern geblieben. Dieser Dienst ist ein sehr mühevoller, oft unerquicklicher, öfters mit persönlichen Opfern und Unannehmlichkeiten verbundener. In diesem persönlichen Verkehr mit den Armen, ihnen mit Rath und That dauernd zur Seite zu stehen, liegt der Hauptwerth der freiwilligen Armenpflege. Ein treuer Stamm — es sind heute noch 44 Männer und 12 Frauen — hat fest ausgehalten, mancher in dieser Versammlung hat seit 22 Jahren unverdrossen werkthätig mitgearbeitet und wird weiter ausharren. Dieser treue Stamm giebt die Gewähr, daß das nothwendige Werk fortgeführt wird. Der Verein hat jetzt 1334 Mitglieder mit 12 025 Mk. Jahresbeitrag. Die letzteren haben früher schon mehrere Jahre 17 000 Mk. betragen. Leider wird das Interesse zeitweise schwächer. Man vergißt nur zu schnell, wie es früher mit der Bettelei aussah. Der Verein hat in dieser Beziehung zweifellos mit Erfolg gewirkt. Aber die Zahl derer, die sich mit dem Pfennig, den sie dem ganz unbekannten Bettler auf der Straße geben, die schwerere Erfüllung der Pflicht der persönlichen und werkthätigen Fürsorge für die Armen abzukaufeu suchen, ist immer noch groß genug. Die Aufgaben, welche der Verein in Verbindung mit den Communalbehörden und den Verwaltern anderer gemeinnütziger Institute zu erfüllen hat, werden noch manche Anstrengung kosten. Das feste Heim, das der Verein jetzt gewonnen, werde ein Sporn sein für den Vorstand, immer weitere Kreise für die Mitarbeit zu gewinnen. Möge dieses Haus wirken als ein sprechendes Zeugniß gemeinnützigen Bürgersinnes, möge es als ein Wahrzeichen dienen und als eine Mahnung daran, daß Werke der Liebe und der Fürsorge für die Bedrängten und Armen des Menschen erste und schönste Pflicht sind. Mit diesem Wunsch, mit dem wiederholten Ausdruck des Dankes und mit dem Versprechen, ein sorgsamer und treuer Hüter des Hauses zu sein, übernehme der Vorstand das Haus. — Mit großem Interesse besichtigten die zur Feier erschienenen Herren die hellen und freundlichen Räume des zweckmäßigen Baues.

Durch den Eingang in der Junkergasse gelangt man zuerst in die Kaffeeschänke, die aus einem größeren und einem kleineren Zimmer besteht. Ueber derselben liegen zwei Privatwohnungen. Von der Kaffeeschänke gelangt man durch einen schmalen Gang in die Suppenküche. Dieselbe ist hell und geräumig und enthält sieben große Kessel. Da der Bedarf an Suppe ein sehr wechselnder ist, so hat jeder Kessel eine besondere Feuervorrichtung erhalten, damit nur diejenigen Kessel geheizt zu werden brauchen, die erforderlich sind. Neben der Küche und mit derselben in Verbindung befindet sich der Raum, in welchem die Mittagsportionen zur Vertheilung kommen. Unmittelbar neben diesem Raum ist das Bureau des Vereins gelegen, zu welchem der Eingang von dem Mauergange führt. Eine Treppe höher liegen ein kleiner Saal, dessen Wände mit den Photographien der Herren Oberbürgermeister v. Winter und Geheimrath Dr. Abegg geschmückt sind, und zwei kleinere Zimmer. Diese Räume, in denen auch die gestrige Feier abgehalten wurde, eignen sich sehr gut zu geselligen Zusammenkünften, Vortragsversammlungen 2c.

⊙ **[Jahrescommers alter Corpsstudenten.]** Am Sonnabend Abend fand in dem mit den Farben der sämmtlichen deutschen Corps reich geschmückten Saale des Kaiserhofes der Jahrescommers alter Corpsstudenten statt. Gegen vierzig Herren hatten sich aus Danzig und der Nachbarschaft eingefunden, um im Verein mit gleichgesinnten Genossen sich der ihnen unvergeßlichen Studentenzeit zu erinnern. Der Commers wurde von Hrn. Landgerichtsrath Wedekind, einem Corpsbruder des Fürsten Bismarck, mit einer schwungvollen Ansprache eröffnet, in welcher derselbe darauf hinwies, daß nicht nur die Erinnerung an die Freuden der Jugendzeit, sondern auch das Gefühl gemeinsamer Grundsätze und Lebensanschauungen die alten Corpsstudenten mit einander verbinde. Der Redner schloß mit einem kräftigen Salamander auf den Kaiser, der prompt und exact von den erfahrenen Commilitonen ausgeführt wurde. Ernste und heitere Ansprachen wechselten nun mit einander ab, und der Commers nahm in der üblichen Weise seinen animirten Verlauf und hielt die Theilnehmer in frohester Stimmung bis in die frühen Morgenstunden zusammen. Beim Semesterreiben stellte sich heraus, daß Herr Stabsarzt Dr. Hinze mit 90 Semestern der älteste der Anwesenden war. Als eine Neuerung, die allgemeinen Beifall fand, ist noch zu erwähnen, daß der „Landesvater" in der feierlichen Weise, wie es bei großen studentischen Commersen üblich ist, ausgeführt wurde. In Folge des schlechten Wetters fiel die gestern geplante Seefahrt aus, und es fand nur ein Frühschoppen statt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Frau Margarethe Marx-Groß],** bekanntlich eine Danzigerin und vor einigen Jahren auch Mitglied des Danziger Stadttheaters, hat vor einigen Tagen in Mainz nach dem Bericht dortiger Blätter als „Carmen" mit großartigem Erfolge debutirt.

* **[Herr Max Engelsdorff],** gegenwärtig Mitglied des Bremer Stadttheaters, in Danzig geboren und den Danzigern auch als Schauspieler durch seine Gastspiele in Zoppot bekannt, hat in Gemeinschaft mit Dr. Bormann ein Lustspiel: „Ein Wohlthätigkeitskuß", verfaßt, das vor kurzem auf dem Dresdener Residenztheater, wie schon vorher in Hannover und Stettin unter lebhaftem Beifall gespielt ist.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig, 6. Oktober.** In der Zeit vom 25. bis incl. 30. September sind, nach den Ermittelungen des Germanischen Lloyd, **3 Dampfer** und **12 Segelschiffe total verunglückt** (darunter gestrandet 3 Dampfer und 8 Segelschiffe, verlassen 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden 59 Dampfer und 47 Segelschiffe.

Saßnitz, 3. Oktober. Die Besatzung des bei Göhren gestrandeten und wrack gewordenen dänischen Schooners **„Ellen Cathrina"** hat sich unter großer Lebensgefahr im eigenen Boot gerettet.

Ringkjöbing, 4. Oktober. Der Schooner **„Vorwärts"** aus Barth, von Danzig mit Balken nach London, ist heute bei Aargab gestrandet. **Capitän Behrens und der Steuermann ertranken.**

Korsör, 2. Oktober. Heute Nachmittag wird von Agersö gemeldet, daß ein **unbekanntes Fahrzeug** im Agersund an der Küste von Sjaelland gestrandet ist. Kallundborg meldet: Eine **Schoonerbrigg** ist auf dem Sande in Kallundborgfjord gestrandet. Ein **Dreimastschooner** ist an der Nordseite von Refsnaes unweit Sventstrup gestrandet. Von Kjerteminde wird gemeldet: Ein **Schiff** liegt mit gekappten Masten mitten im Belt. Von Oesterby auf Laesö wird nach Kopenhagen telegraphirt: Ein **Dampfer** ist auf dem Flyndergrund gestrandet und hat schwere Schlagseite. Hilfe ist von hier abgeschickt.

Thisted, 2. Oktbr. Die Tjalk **„Marie Catharina"**, von Boneß nach Nykjöbing mit Kohlen, ist hier gestrandet und sitzt hoch auf dem Strande.

Lemvig, 4. Oktober. Das Schiff **„Zeemeuw"**, von Riga nach Delfzyl mit Holz, ist hier gestrandet und zertrümmert.

Frederikshavn, 3. Oktbr. Das Schiff **„Nautilus"**, von Riga nach Newcastle mit Sleepers, ist voll Wasser und entmastet eingebracht.

Skagen, 3. Oktober. Bei dem letzten Sturm sind an den hiesigen Küsten **sieben Schiffe gestrandet.**

Büsum, 3. Oktober. Gestern Nachmittag wurde in der Norderpiep ein **treibendes Boot mit zwei Mann,** welche bei Stinteck vom schweren Sturm fortgerissen waren, durch das Rettungsboot „Büsum" geborgen und hier gelandet.

Wyk auf Föhr, 4. Oktober. Das gekenterte bei Sylt aufgetriebene Schiff ist die **„Gerhardina"** aus Leer, von Danzig mit Balken nach Wisbeach bestimmt.

Cuxhaven, 3. Oktober. Die norwegische Brigg **„Familien"**, von Drammen nach Dortrecht, ist bei Helgoland voll Wasser verlassen. Ein Fischerkutter hat die Besatznng geborgen.

Bremen, 5. Oktober. (Tel.) Die Rettungsstation Spikeroog telegraphirt: Am 5. Oktober von dem in den Nordergründen gestrandeten Schiffe „Neptun", Capitän Sjoelund, die ganze aus 12 Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Aurich" der Station gerettet.

* **Bremen**, 4. Oktober. Ueber die Rettung der Besatzung der Memeler Bark „Memel" durch den Lloyddampfer „Adler" wird folgendes Nähere gemeldet: Die Bark war bei dem herrschenden Unwetter leck gesprungen und lag, da sie 10 Fuß Wasser im Raum hatte, nur noch auf der Holzladung schwamm und manövrirunfähig war, unter Nothsignal auf der Höhe von Ameland. Als Capitän Freese vom „Adler" das Nothsignal erblickte, forderte er diejenigen seiner Mannschaft, welche das gefährliche Rettungswerk unternehmen wollten, auf, sich freiwillig zu melden. Sofort erklärte sich die ganze Mannschaft bereit. Der erste Offizier und drei Matrosen steuerten dann in einem Boot zwei Mal durch die haushohen Wellen und brachten erst die acht Matrosen, dann den Capitän, seine Gattin und den Steuermann an Bord des Dampfers. Beim Wiederaufwinden des Bootes wurde dann das letztere von der See zertrümmert und ein Mann stürzte ins Meer, konnte aber gleichfalls gerettet werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Oktober. (Privattelegramm.) Durch in Köln und Crefeld gestern abgehaltene Centrumsversammlungen wurde die Agitation für die Aufhebung des Jesuitengesetzes eingeleitet. Einstimmig wurde eine Petition an den Reichstag angenommen, die in ganz Deutschland zur Unterschrift aufgelegt werden soll.

Bochum, 6. Oktober. (Privattelegramm.) Eine Versammlung von 5000 Socialdemokraten nahm eine Resolution an, worin dieselben geloben, die Herrschaft der reactionären Parteien im Kohlenrevier zu brechen und dies Bollwerk des Kapitalismus zu stürzen, und ferner versprechen, nicht zu ruhen, bis alle Arbeiter unter der Fahne des Socialismus marschiren.

Haag, 6. Okt. (W. T.) Privatnachrichten zufolge ist der König in den nächsten Tagen außer Stande, sich den Amtsgeschäften zu widmen. Es werden Regierungsmaßregeln erwartet zur Sicherung der Staatsgeschäfte.

Petersburg, 6. Oktober. (Privattelegramm.) Der Zar siedelt am 6. d. M. nach Skierniewice über, um dann nach fünftägigem Aufenthalt nach Petersburg zurückzukehren.

Petersburg, 6. Oktober. (Privattelegramm.) Zufolge der Meldung mehrerer Blätter beabsichtigt die Regierung eine abermalige bedeutende Verschärfung der Vorschriften betreffs der Betheiligung von Ausländern an Fabriken und industriellen Anlagen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Newyork, 4. Oktober. Wechsel auf London 4,82. — Rother Weizen loco 1,04⅛, per Oktober 1,02⅛, per Novbr. —, per Dezbr. 1,04⅞, per Mai 1891 1,09. — Mehl loco 3,55. — Mais per Oktober 0,56¼. — Fracht —. — Zucker 5⅜.

Berlin, 6. Oktober.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	80,80	80,50
Oktober	189,00	189,50	4% russ. A. 80	97,40	97,40
April-Mai	190,00	190,75	Lombarden	67,00	67,50
Roggen			Franzosen . .	110,50	111,90
Oktober	177,00	176,70	Cred.-Actien	172,60	172,90
April-Mai	162,70	163,50	Disc.-Com. .	226,10	226,90
Petroleum			Deutsche Bk.	168,00	167,20
per 200 ℔			Laurahütte .	152,60	155,90
loco	23,20	23,20	Oestr. Noten	178,60	180,50
Rüböl			Russ. Noten	254,25	252,85
Oktober	64,80	64,60	Warsch. kurz	253,65	252,35
April-Mai	58,40	58,20	London kurz	—	20,37
Spiritus			London lang	—	20,155
Oktober	42,80	42,20	Russische 5%		
April-Mai	38,70	38,60	SW.-B. g. A.	87,90	86,40
4% Reichs-A.	106,40	106,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,40	99,50	Bank	—	142,50
4% Consols	106,20	106,25	D. Oelmühle	138,90	139,50
3½ do.	99,50	99,50	do. Prior.	128,00	128,10
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,40	112,50
Pfandbr. .	96,80	97,20	do. S.-A.	67,20	69,20
do. neue . .	96,80	97,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,25	57,20	Stamm.-A.	100,90	101,60
4% rm. G.-R.	88,10	88,10	Danz. S.-A.	101,50	101,50
5% Anat. Ob.	90,40	90,40	Trk. 5% A.-A	90,90	90,90
Ung. 4% Gdr.	90,70	90,70			

Fondsbörse: besser.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Oktober.

Weizen loco transit niedriger, inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	152—194 M Br.	
hochbunt	126—134℔	150—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	149—190 M Br.	133-191 M bez.
bunt	126—132℔	146—188 M Br.	
roth	126—134℔	143—190 M Br.	
ordinär	126—130℔	130—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 143 M, zum freien Verkehr 128℔ 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 147—146½ M bez., per Oktober-Novbr. transit 147—146½ M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 146 M Br., 145½ M Gd., per Dezember transit 146 M Br., 145½ M Gd., per April-Mai transit 149½—149 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 163 M, transit 116—114 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 162 M, unterpoln. 116 M, transit 114 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 161 M Gd., transit 115 M bez. und Br., per Oktober-November inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114½ M Br., 113½ M Gd., per Nov.-Dez. inländ. 156½—156 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd., per April-Mai inländ. 156 M Br., 155 M Gd., transit 113½ M Br., 112½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108℔ 141 M, kleine 102—105℔ 101—112 M bez., Futter- 96 M bezahlt.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inländ. 137 M bez., transit 132—136 M, weiße Mittel- transit 130 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. per loco russ. Winter- 210 M bez., russ. Sommer- 165—167 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 217 M bez., russ. Sommer- 180—205 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,85—4,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 61½ M Br., per Oktbr.-Dezbr. 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirt loco 40 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,55—12,70 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Wind: W.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei unveränderten Preisen, Transit flau und 1—2 M billiger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 124/5℔ 175 M, 114/5 und 115℔ 165 M, 110℔ 170 M, hellbunt 126/7℔ 185 M, 129℔ 186 M, weiß bezogen 126℔ 175 M, weiß 123℔ 183 M, 124/5℔ 184 M, 125 bis 127/8℔ 185 M, 127℔ 186 M, 129 und 129/30℔ 188 M, 131℔ 189 M, hochbunt 129/30 bis 133℔ 188 M, fein hochbunt 132℔ 191 M, roth bezogen 129℔ 175 M, Sommer 132/3℔ 186 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 127/8℔ 138 M, hellbunt stark besetzt 122℔ 133 M, hellbunt besetzt 128℔ 144 M, hellbunt schmal 115/6℔ 135 M, 122℔ 139 M, hellbunt 122℔ 141 M, 124/5℔ 143 M, 129℔ 146 M, hochbunt 132℔ 151 M, weiß 128℔ 151 M, für russischen zum Transit glasig 125℔ 142, 143 M, roth milde 120/1℔ 138 M, 128/9℔ 144 M, Ghirka 125℔ 133 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 147, 146½ M Br., Oktbr.-Novbr. transit 146 M bez., Nov.-Dezbr. transit 146 M Br., 145½ M Gd., per April-Mai transit 149½, 149 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 M, transit 143 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 119℔ 163 M, poln. zum Transit 118℔ u. 126℔ 116 M, russ. zum Transit 122℔ 114 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Okt inländisch 161 M Gd., transit 115, 114 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114½ M Br., 113½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 156½ M Br., 156 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd., April-Mai inländ. 156 M Br., 155 M Gd., transit 113½ M Br., 112½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnischer 116 M, transit 114 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 108℔ 141 M, polnische zum Transit 102/3℔ 104 M, mit Geruch 106℔ 110 M, russische zum Transit hell 102℔ bis 105℔ 101 M, 105/6℔ 102 M, 103℔ 105 M, 109℔ 111 M, weiß 105/6℔ 112 M, Futter- 96 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 130 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. mittel 137 M, poln. zum Transit Koch- 132, 135, 136 M, mittel 130 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 125 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** polnischer zum Transit 210 M, russ. zum Transit Sommer- 165, 167 M per Tonne gehandelt. — **Raps** polnischer zum Transit 217 M, russischer zum Transit Sommer- 180, 190, 200, 205 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,20 M, mittel 4,85 M, feine 3,85, 3,90 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 61½ M Br., per Okt.-Dezember 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirter loco 40 M Gd., per Oktober-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Butter und Käse.

Berlin, 5. Oktober. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die gegenwärtige Berichtswoche schloß mit geräumten Lägern in frischer, feiner Waare und auch frische zweite Qualitäten fanden guten Anzug, so daß die Notirung wieder um 3 M erhöht werden konnte. Landbutter war wenig begehrt und daher im Preise unverändert geblieben.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 106—110 M, IIa. 103—105 M, IIIa. 96—100 M, Landbutter: pomm. 78—82 M, Netzbrücher 78—82 M, schlesische 80—85 M, ost- und westpreußische 78—82 M, Tilsiter 78—82 M, Elbinger 80—85 M, bairische — M, polnische 75—82 M, galizische — M.

Berlin, 5. Oktbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 70—80 M, echten Holländer 78—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 3,35—3,55 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Plehnendorfer Kanalliste.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kiefern Kant- und Rundholz, Katzenelson-Boborusk, Angermann-Pinsk, Müntz, Pollackswinkel.

7 Traften kieferne Balken, Timber, eichene Plancons, Herzenstein-Kiew, Taubin-Pinsk, Mentz, Rückfort-Troyl.

1 Traft kiefern Rundholz, Schulz-Bromberg, Trzinski-Thorn, Duske, Troyl.

2 Traften kiefern Kantholz, eichene Rund- und Plattschwellen, Ruttkowski u. Wellwilski-Pinsk, Illiwitzki-Pinsk, Mentz, Branntweinspfahl resp. Troyl.

2 Traften kief. Kantholz, eichene Rundklötze u. Stäbe, Gebr. Silberfarb-Rowno, Kahane-Lotzk, Müntz, Trotzl.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Oktober. Wasserstand: 0,026 Meter. Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Hoch, 1 Kahn, Töplitz, 71 287 Kgr., — Mielke, 1 Kahn, Töplitz, 59 658 Kgr., — Trunk, 1 Kahn, Töplitz, 63 792 Kgr. Farbholz.

Stromab:

Illiwitzki, 6 Traften, Halpern u. Eliasberg, Pinsk, Danzig, 124 Rundkiefern, 4734 Balken, 463 Sleeper, 8900 kieferne Eisenbahnschwellen.

Maßmann, 1 Traft, Warszawski, Opole nach Schulitz und Danzig, 1882 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Schubert, 1 Güterdampfer, Peretz, Wloclawek, Danzig, 35 750 Kgr. Weizen, 1828 Kgr. Kuhhaare.

Meteorologische Depesche vom 6. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. . .	761	WSW	4	bedeckt	12
Aberdeen	755	S	2	wolkig	9
Christiansund . . .	743	ONO	4	wolkig	4
Kopenhagen. . . .	753	W	3	Regen	13
Stockholm.	739	SW	4	bedeckt	10
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	754	NNW	1	wolkenlos	0
Moskau	754	W	1	wolkig	—2
Cork, Queenstown	763	W	3	wolkig	15
Cherbourg.	766	SSW	1	bedeckt	15
Helder	761	WSW	3	wolkig	15
Sylt	756	W	5	bedeckt	15
Hamburg	760	WSW	5	bedeckt	14
Swinemünde . . .	758	WSW	4	wolkig	14
Neufahrwasser . .	754	WNW	4	bedeckt	14
Memel	752	WSW	5	Regen	13
Paris.	767	SSW	1	wolkenlos	7
Münster	764	S	4	bedeckt	13
Karlsruhe	768	SW	3	Dunst	10
Wiesbaden	767	SW	2	bedeckt	12
München.	769	W	1	heiter	7
Chemnitz.	765	SW	3	bedeckt	12
Berlin	761	W	4	bedeckt	14
Wien	767	W	3	halb bed.	12
Breslau	764	W	2	bedeckt	13
Ile d'Aix	767	OSO	3	wolkenlos	12
Nizza	767	O	2	bedeckt	15
Triest.	767	still	—	bedeckt	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, welches gestern Abend über dem norwegischen Meere lag, ist ostsüdostwärts nach dem mittleren Schweden fortgeschritten und veranlaßt in Südnorwegen stürmische westliche, auf Wisby stürmische südwestliche und an der deutschen Küste starke auffrischende, meist südwestliche und westliche Winde. Das Hochdruckgebiet im Süden hat an Höhe etwas abgenommen. In Deutschland dauert das ziemlich warme, im Norden trübe, im Süden theilweise heitere Wetter fort. Eine wesentliche Aenderung in der Wetterlage dürfte wohl kaum zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	755,4	+ 14,2	WSW. mäßig, bedeckt, regnerisch.
6	12	754,6	+ 15,6	SW. lebhaft, bedeckt, trübe und regnerisch.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig. (4049

Als Verlobte empfehlen sich
Marie Katt,
Max Templin.
Danzig, den 5. October 1800.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernst Gmolinske,
Emma Beyer.
Danzig im Oktober 1890.

Hansa,
Danziger Privat-Post,
Verschlossene Briefe 2 ₰.
Briefkarten . . . . 2 ₰.
Drucksachen . . . . 1 ₰.
Comtoir: Poggenpfuhl 6.
Briefkasten und Marken-Verkaufstellen in allen Stadttheilen durch Schilder erkenntlich.

Ich verreise bis zum 28. d. M.
Die Herren:
Dr. Böttcher, Neugarten 6, Sprechstunden 8—9 und 3—4,
Dr. Lewy, Brodbänkengasse 19, Sprechstunden 8—10 und 3—4,
Dr. Scharffenorth, Ketterhagergasse Nr. 14, Sprechstunden 8—9 und 3—4,
Medicinalrath Dr. Starck, Brodbänkengasse 29, Sprechstunden 11—12 und 4—6
werden mich vertreten. (4481
Dr. Penner.

Das Bureau des Rechtsanwalts
Bielewicz
zu Danzig befindet sich seit dem 1. Oktober d. Js.
Jopengasse Nr. 50
Saaletage. (4483

Mein Comtoir u. Wohnung habe ich v. der Beutlergasse 1 nach d. Hundegasse 24 verlegt u. bitte ich ein geehrtes Publikum mich auch hier mit Aufträgen von An- u. Verkäufen v. Grundstücken zu beehren. Anzutreffen Morgens bis 10 Uhr, Nachm. bis 4 Uhr.
H. Krüger.

Wohne Holzgasse 8 vis-à-vis der Viktoria-Schule.
A. Schwartz,
4253) Malermstr.

Mein Comtoir von heute
Brodbänkengasse 30.
4338) **J. Kegler.**

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3,50. (4563
Loose der Westpr. Provinzial-Fecht-Vereins-Lott., a 50 ₰,
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei
Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50 000. Loose à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Conserven,
neue Schotenkerne,
zu verschiedenen Preisen,
neue Schneidebohnen,
neue Suppenspargel,
neue Carotten,
neue Stangenspargel
empfiehlt (4541
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Echte
Teltower Rübchen,
italienische Maronen
(echte Castanien)
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Frischen Astrachaner
Perl-Caviar,
mild gesalzen,
Ia. Elb-Caviar,
ff. Gothaer Cervelatwurst,
Sardinen in Oel
empfiehlt (4549
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Frische
Kieler Bücklinge,
geräucherten Aal,
marinirten Aal,
vorzügliches
Gänseweißsauer,
Anchovis,
marinirte Weichsel-Neunaugen,
Perl-Caviar,
auch zum sofortigen Genuß in meinem Bier- resp. Weinprobirstübchen, ferner
ganz frische Drosseln u.
feiste Hasen,
Gänsepökelfleisch
(nur Bruststücke und Keulen)
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Zeichnungen
auf
Deutsche 3% Reichs-Anleihe
Preußische 3% Consols
nehmen wir
bis zum 9. Oktober 1890,
zum Course von 87% franco Provision entgegen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt 40.

Zeichnungen auf
Rumänische 4% amortisirbare Gold-Rente von 1890,
entweder gegen Umtausch der
zum 1. Januar 1891 gekündigten
Rumänischen 6% Rente
oder gegen Baarzahlung nehmen wir
bis Dienstag, den 7. Oktober cr.,
zu Berliner Subscriptions-Bedingungen kostenfrei entgegen. (4127
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Den
Eingang sämmtlicher Neuheiten
in
Damen-Mänteln,
Jaquets u. Costumes
zeigen an und empfehlen
Amort & Bolzio,
Langgasse 35.

Loubier & Barck,
76, Langgasse 76.
Englische Tüll-Gardinen,
sowie
Teppiche,
vom
allerbilligsten bis hocheleganteften Genre
empfehlen in großer Auswahl zu
billigsten Preisen.

Wollene Unterkleider,
Hemden und Hosen, System Prof. Dr. Jäger, in allen Größen und Qualitäten,
wollene Kinder-Unter-Anzüge,
wegen Aufgabe dieses Artikels sehr billig
empfiehlt
H. Liedtke, Heil. Geistgasse 106.

Weinhandlung
C. H. Kiesau
erlaubt sich ihr reichhaltiges Lager in
Bordeauxweinen, Rhein- u. Moselweinen,
(Bowlenwein), Sherry, Portwein,
Madeyra, Marsala, Malaga, süßen u. herben
Ungarweinen und Medicinal-Tokayer,
sowie vorzüglichen alten
Rum, Arrac, Cognac,
Punsch-Essenzen, Glühwein-Extract, echt Nordhäuser Korn, sowie engl. Porter und Ale
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Bowlen werden bei Vorherbestellung aufs sorgfältigste ausgeführt.

Mittwoch, den 8. Oktober beginnt bei mir ein
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren.
Ed. Loewens,
56, Langgasse 56. (4558

Zeichnungen
auf die am 9. Oktober cr. zur Subscription gelangenden
Mk. 170000000 Deutsche 3% Reichs-Anleihe,
„ 65000000 Preuß. 3% Consols
zum Course von 87% nehmen wir schon jetzt kostenfrei entgegen.
Danziger Privat-Actien-Bank.

Uebermorgen Ziehung!
Marienburger Geld-Lotterie.
Loose, soweit der kleine Vorrath reicht, à 3 Mk. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Gerahmte Bilder, in großer Auswahl, als angenehm. Festgeschenk vorräth. in
L. Sauniers
Buch- u. Kunsthandl.

Stadtverordneten-Wahl.
1. Abtheilung.
Mittwoch, den 8. October.
Die am 3. h. versammelt gewesenen Gemeindewähler der 1. Abtheilung erlauben sich die Herren
Wilhelm Jüncke
und
Fritz Schönemann
als Candidaten vorzuschlagen.
J. Albrecht. Berenz. Braune. Damme. O. Gamm. Gibsone. Gieldzinski. Glaubitz. Jorck. Kadisch. Victor Kleemann. Mastbaum. Münsterberg. Penner. Th. Rodenacker. Ed. Rodenacker. Semon. Otto Steffens. Max Steffens. Stobby. Stoddart. R. Wendt. (4519

L. Cuttners
Möbel-Magazin
befindet sich jetzt
2 Langenmarkt 2,
1. und 2. Etage,
vis-à-vis dem Artushofe.

Nach nun vollendetem Umbau und Vergrößerung meines Ladenlokals ist mein Lager mit allen Neuheiten für die Herbst-Saison in Herren-, Damen- und Kinder-
Schuhwaaren
in größter Auswahl assortirt und empfehle ich ganz besonders als ☞ Specialität: ☜
Herren-Gamaschen aus feinstem Kalbleder mit doppelten Sohlen, auf Rand genäht, außerordentlich leicht, vorzüglich haltbar und wasserdicht, in breiter, halbbreiter u. spitzer Facon für 12,50 M.
Herren-Gamaschen aus Kalbleder mit Kork-Zwischensohle schützen vorzügl. gegen Nässe u. Frost.
Herren-Schaftstiefel in Roß-, Kalb- und Rindleder,
Herren-Filz- und -Pelzstiefel,
sowie
☞ **Russische Gummi-Boots** ☜
empfiehlt zu billigsten aber festen Preisen (4547
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Kleiderstoffe,
solide praktische Qualitäten,
empfiehlt in neuen hübschen Mustern
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.
(4117

Wickbold. Wickbold.
Brauerei Wickbold, Königsberg i. Pr.
bestes Königsberger Bier hell und dunkel, letzteres nach Münchner Art eingebraut. Beide Biere zeichnen sich durch reichen Malzgehalt sowie durch vorzüglichen Geschmack aus und empfiehlt in Gebinden zu billigsten Preisen, sowie in Flaschen a 3/8 Liter Inhalt à 10 ₰ frei Haus
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.
Wickbold. Wickbold.

Für mein Tuch-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich per sofort einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (4298
F. W. Puttkammer.

---

1 anständ. Mädchen
das mit der Küche vertraut ist, wünscht b. 1 Herrn die Wirthschaft zu führen. Zu erfrag. Dienerg. 7¹.

Gesucht sofort eine Wohnung möblirt oder unmöblirt, von 2 bis 3 Zimmern, mit Pferdestall, i. Nähe der Husaren-Kaserne. Adr. unt. Angabe des Preis. unt. 4556 in der Exped. d. Ztg. erb.

Heil. Geistgasse 81 parterre ist sofort ein Comtoir zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Umzugsh. ist e. Wohn., 4 Zim. nebst Zub., sofort Langgart. 6ᴵᴵᴵ zu verm. Zu beseh. 10—1 Vorm.

Ein Geschäftslocal,
in welchem seit Jahren Schank- u. Materialwaarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, mit guter Ladeneinrichtung und kleiner Wohnung, im belebtesten Stadttheile Danzigs (Altstadt), ist von sogleich zu ver[illegible]. Näh. zu erf. Kohlenmarkt 19 im Laden.

Langgasse 52
ist die aus 5 Zimmern 2c. bestehende neu decorirte Saaletage sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Laden. (4576

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Versammlung
am Dienstag, 7. Oktbr., 8½ Uhr Abends im Restaurant „Zum Luftdichten" Hundegasse 110, 1 Tr.
Der Vorstand.

Krieger-verein „Borussia".
Dienstag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Vereinshause Heilige Geistgasse Nr. 107
General-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über das letzte Sommerfest.
3. Wahl eines Kassenrevisors.
4. Jahrbuch.
5. Verschiedenes. (4580

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorsitzende.
Jaeckel,
Landes-Director.

Montag, 6. Okt. cr.,
Abends 8 Uhr,
Appell im Hotel du Nord.

Kaiser-Panorama.
Die Pyrenäen und die Dauphiné.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Circus Kolzer.
Holzmarkt. Holzmarkt.
Montag, den 6. Oktober cr., sowie täglich
Abends 7½ Uhr,
Große Vorstellung.
4506) Die Direktion.

Johannisgasse Nr. 36¹ ist das Comtoir mit Telephonanschluß sogleich zu vermiethen. (4574

„Reuter-Club."
Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock half nägen inn Dütschen Hus ann Holtmarkt. (4553

Kaffeehaus z. halben Allee.
Dienstag, den 7. Oktober cr.
Erstes
großes Saal-Concert
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I, unter pers. Leitung des Kgl. Musik-Dir. Hern C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
M. Kochanski.

Zinglershöhe.
Mittwoch, den 8. Oktober:
Frei-Concert.

Hoecherlbräu.
Oscar Wersche, früher Selonke.
Hundegasse 85.
Heute:
Großes
Doppel-Concert.
Eintritt frei. (4583

Zur Wolfsschlucht.
Montag, den 6. Oktober 1890:
Erstes großes
Familien-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Leib-Hus.-Reg. Nr. 1.
Otto Rietdorf.

Im Apollo-Saale
Concert
am 18. Oktober 1890,
zum Besten des Vereins
„Frauenwohl",
gegeben von Frau
Elisabeth Metzdorff-Matzka
unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fräulein
Martha Schopf
und des Violinisten Herrn
Heinrich Davidsohn
aus Berlin.
Nummerirte Sitzplätze a 3, 2, 1 M, Stehplätze a 50 ₰ sind in der Musikalienhandlung von C. Ziemssen zu haben.

Wilhelm-Theater.
Täglich:
Große
Gala-Vorstellung.
Auftreten von Spezialitäten ersten Ranges.
Um 9 Uhr Vorführung der
Strobaika Persana
Unerklärlich. Sensationell.
Wunderbarste Illusion der Gegenwart.
Neu! Neu!
Mr. Frederik,
um 10 Uhr mit seinen unübertrefflich dressirten Katzen, Ratten, Mäusen und Vögeln.

Stadt-Theater
Dienstag den 7.: Die Jüdin.
Mittwoch: Die Ehre.
Donnerstag: Madame Bonivard, Hierauf: Guten Morgen Herr Fischer.
Freitag: Der Wildschütz.

Am 30. September Abends sind mir von der Weide 1 alte magere Rappstute und 2 dunkelbraune Jährlinge (1 Stutfüllen 1jährig und 1 Wallach 2jährig) entlaufen. Im Ermittelungsfalle bittet um Benachrichtigung. (4484
J. Milbrad,
Kohling per Hohenstein Westpr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18533 der Danziger Zeitung.

Montag, 6. Oktober 1890.

Danzig, 6. Oktober.

* **[Indienststellung des Kreuzers „Bussard".]** Der auf der hiesigen kais. Werft erbaute neue Kreuzer „Bussard" wird morgen an der kais. Werft in Dienst gestellt und demnächst nach Kiel übergeführt werden. Die aus 120 Personen bestehende Besatzung trifft heute per Eisenbahn aus Kiel hier ein. Zum Commandanten des „Bussard" ist das Mitglied der Schiffsprüfungscommission, Corvetten-Capitän Wachenhusen ernannt. Nach erfolgter Ausrüstung des Schiffes auf der kais. Werft in Kiel werden zweimonatliche Probefahrten vorgenommen.

* **[Circus Kolzer.]** Gestern fanden zwei Vorstellungen statt, die so gut besucht waren, daß am Abend schon längere Zeit vor Eröffnung der Vorstellung die Kasse geschlossen werden mußte. Die einzelnen Nummern des Programms, in welchem den Clowns für ihre zum Theil recht hübschen musikalischen Kunststücke und scherzhaften Intermezzos ein weiterer Spielraum eingeräumt war, fanden durchweg lebhaften Beifall. Einen recht eigenartigen Eindruck machte das Auftreten des Herrn John Cassel. Derselbe steigt vorwärts und rückwärts auf einem dünnen Drahte, der vom Fußboden schräg nach der Spitze des Circus führt, auf und ab. Um sich den nöthigen Halt zu geben, klammert er sich mit den Zehen an dem Drahte fest und gleitet schließlich aus beträchtlicher Höhe mit großer Geschwindigkeit auf den Boden hinab.

* **[Einbruch.]** Diebische Feinschmecker haben in der Nacht zum Sonntag in dem Hause Mattenbuden Nr. 34—36 mittels gewaltsamen Einbruchs 2 geschlachtete Gänse, ein großes Stück Käse, 2 Flaschen Champagner und eine Anzahl Flaschen Rothwein gestohlen. Da sie bis jetzt nicht zu ermitteln waren, dürfte das gestohlene Gut beim Sonntagsschmause seine Verwendung gefunden haben.

[Polizeibericht vom 5. u. 6. Oktober.] Verhaftet: 27 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 23 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: eine graue Stoffweste, eine schwarze Englisch-Lederhose. — Gefunden: 1 Seefahrtsbuch, 2 Schnepperschlüssel, eine Cigarrentasche, eine Scheere, Actien der Berliner Central-Straßen-Gesellschaft; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldenes fingerbreites Reifarmband mit 5 Türkisen; gegen Belohnung abzugeben an die königl. Polizei-Direction.

N. **Plehnendorf,** 5. Oktober. Gestern hatte hier der **Velociped-Club „Cito"** unter sich ein kleines Chaussee-Rennen veranstaltet, welches trotz des wenig günstigen Wetters gut verlief. Die Distance betrug 2000 Meter. Bei dem ersten Lauf im Niederradfahren errang Herr Wutkowski, der die Strecke in 4 Min. 35 Sec. zurücklegte, den ersten Preis, den zweiten Preis Herr Mai. Im Hochradfahren errang Herr Taube mit großem Vorsprung den ersten Preis, er legte die Strecke in 3 Min. 50 Sec. zurück; den zweiten Preis erhielt Herr Kranich, den dritten Herr Lösekraut. Die Rückfahrt nach Danzig wurde per Dampfer gemacht. Die Fahr-Saison des Club „Cito" ist hiermit beendigt.

Elbing, 4. Oktober. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte gestern in geheimer Sitzung anläßlich der bevorstehenden Moltkefeier den Betrag von 300 Mk. für die **Moltkestiftung** in Parchim und 50 Mk. Kosten für die Moltke-Adresse. (A. Z.)

Garnsee, 3. Oktober. Gestern Abend soll ein Brand in dem Dorfe Sczepanken bei Lessen **6 Gehöfte vollständig in Asche gelegt** haben.

K. **Schwetz,** 5. Oktober. Gestern in der Mittagstunde brach im Schlachthause des Fleischermeisters Stojalowski am Großen Markt dadurch **Feuer** aus, daß beim Fettausbraten der Kessel überlief und das Gebäude in Brand setzte. Die freiwillige Feuerwehr und auch die Löschmannschaft der Provinzial-Irren-Anstalt mit ihrer Spritze, welche ganz vorzüglich functionirte, waren zur Stelle und es gelang alsbald des Feuers Herr zu werden. Wäre das Feuer Nachts ausgebrochen, so würde es sicher eine große Ausdehnung angenommen haben. Zunächst waren die Loge und die Hinterhäuser an der östlichen Marktseite stark gefährdet.

Strasburg, 4. Oktober. Am Mittwoch Nachmittag ankerte in den Wipfeln hoher Kiefern im Forstbelauf Neueiche ein **Ballon der königl. Luftschiffer-Abtheilung** zu Berlin. Derselbe war an demselben Tage Vormittags 11 Uhr aufgestiegen, hatte also die über 400 Kilom. weite Strecke in $4^1/_2$ Stunden zurückgelegt. Die Insassen des Ballons, zwei Offiziere, hatten in der Befürchtung, über die russische Grenze zu gerathen, vor dem betreffenden Walde landen wollen, was ihnen jedoch in Folge des starken Windes nicht gelang. Kaltblütig harrten sie nun in ihrer wenig beneidenswerthen Lage eine Weile aus und ließen sich schließlich, nachdem im Ballon alles geordnet worden, an einem Seile zur Erde nieder. Auch konnten sie später mit einiger Mühe ihre Sachen retten. Sie reisten noch an demselben Abend per Bahn zurück. (Th. O. Z.)

y **Thorn,** 4. Oktbr. Wegen **Mordes** hatte sich heute vor dem Schwurgericht das Dienstmädchen Leokadia Ruchnowski aus Hohenkirch zu verantworten. Die Verhandlung entrollte ein Bild tiefsten Elends. Nachdem die Angeklagte im Januar d. J. ein uneheliches Kind geboren, irrte sie mit dem Kinde ohne jegliche Geldmittel 2 Monate lang umher, ohne ein dauerndes Unterkommen für dasselbe zu finden. Am 10. März war sie wieder unterwegs; sie trug das nothdürftig bekleidete Kind auf dem Rücken in einem Tuche. Als sie sich bückte, fiel es ihr kopfüber zur Erde. Die Angeklagte behauptet, es habe sich dabei todtgeschlagen. Nach einer halben Stunde hat sie es in einen Torfbruch geworfen. Nach der Anklage soll das Kind noch gelebt haben, als es im Wasser lag. Durch die gerichtliche Sec on konnte indessen wegen vorgeschrittener Verwesung der Leiche die Todesursache nicht genau festgestellt werden. Außerdem erklärte der ärztliche Sachverständige, daß das Kind durch den Fall zur Erde sehr wohl so betäubt sein könne, daß die Angeklagte es für todt halten konnte. Die Geschworenen verneinten daher die Schuldfrage sowohl wegen des Mordes, als auch wegen fahrlässiger Tödtung, und es erfolgte Freisprechung. Die Geschworenen veranstalteten für die Angeklagte, die sich seit dem 24. April in Untersuchungshaft befindet, eine Sammlung, um ihr das Fortkommen zu erleichtern.

* **Thorn,** 5. Oktober. Einen **überaus seltenen Rechtsfall von hohem Interesse** bildet nach der nunmehr des Näheren bekannt gewordenen Entscheidung des Reichsgerichts die **Aufhebung des Todesurtheils** gegen den Arbeiter Adam, weil A. dadurch zugleich außer Verfolguug gesetzt wird. Der Thatbestand, um den es sich handelt, ist kurz folgender: Die Adam'schen Eheleute (erwerbslos umherziehende Personen) wurden, als sie eines Abends mit ihrem Kinde über die Thorner Weichselbrücke gingen, von einem Unteroffizier beobachtet. Hierbei sah der letztere, wie die Frau auf scheinbares Zureden ihres Mannes das Kind über die Brüstung in den reißenden Strom warf, in welchem es verschwand. Der Unteroffizier ergriff den Ehemann Adam und übergab ihn der Polizei; der Frau gelang es zu entfliehen. Sie wandte sich nach Schleswig-Holstein, wo sie als Rübenarbeiterin längere Zeit unbehelligt blieb, bis sie durch einen in die Heimath geschriebenen Brief ihren Aufenthalt verrieth. Während ihres Fernseins war der Ehemann vor Gericht gestellt worden. Bei dem Mangel von Beweisen hatte man ihn aber nur des Vergehens angeklagt, ein von seiner Frau geplantes Verbrechen, den in Rede stehenden Mord nicht durch rechtzeitige Anzeige bei den Behörden verhindert zu haben. Von dieser Anklage sprach ihn die Thorner Strafkammer frei, weil er der Theilnahme an dem Morde verdächtig erschien und deshalb der § 139 des Strafgesetzbuches, welcher die Anzeigepflicht betrifft, auf ihn als Mitthäter nicht zur Anwendung kommen könne. Die Sache ruhte nun, bis die Frau Adam ergriffen und nach Thorn transportirt worden war. Die gegen sie geführte Untersuchung lieferte auch gegen den Mann weiteres belastendes Material herbei und so wurden nun beide wegen Mordes unter Anklage gestellt und am 2. Juli vom Thorner Schwurgericht beide zum Tode verurtheilt. Frau Adam hat gegen dieses Urtheil kein Rechtsmittel eingelegt und harrt im Thorner Gefängniß ihres Schicksals. Der Vertheidiger ihres Mannes legte dagegen Revision ein, weil in derselben Sache gegen den Ehemann Adam schon einmal gerichtlich verhandelt, derselbe rechtskräftig freigesprochen sei und deshalb nicht zum zweiten Male angeklagt werden durfte. Das Reichsgericht ist dieser Auffassung voll beigetreten, hat das gegen den Ehemann gefällte Schwurgerichts-Erkenntniß vernichtet und dessen sofortige Freilassung telegraphisch verfügt. In der Begründung dieser Entscheidung heißt es: „In den beiden gegen den Angeklagten gerichteten Strafprozessen stand die Ermordung des Adam'schen Kindes in Frage; der Unterschied ist nur der, daß in dem einen Falle dem Angeklagten ein passives Verhalten, in dem anderen eine aktive Betheiligung in Bezug jenes Verbrechens zur Last gelegt wurde. Immer aber bildete die Ermordung des Kindes den Anschuldigungspunkt und ob der Angeklagte sich mitschuldig daran gemacht hatte, nur die rechtliche Bezeichnung seiner Schuld ist in beiden Prozessen eine andere. Die zweite Strafverfolgung war deshalb unzulässig."

ρλ **Königsberg,** 5. Okt. Wieder einmal soll Ostpreußen das Versuchsfeld abgeben für Maßregeln, welche die **politische Freiheit unseres Richterstandes** zu beschränken geeignet sind. Der Prozeß, der am 30. d. M. hier in Königsberg zur Verhandlung kommt, ist, wie er ausfalle, von weitgreifender politischer Bedeutung, und mit gerechtfertigter Spannung wird man ihm allseits entgegensehen. Herr Gerichtsrath Alexander, ein als richterlicher Beamter geschätzter Mann, hat geglaubt, daß man seiner politischen Ueberzeugung freien Ausdruck geben dürfe und die Uebernahme einer Richterstelle nicht die Verpflichtung zur Unterdrückung seiner politischen Ueberzeugung in sich schließe. Als ich unterm 26. August zuerst von der Sache meldete, hatte es noch den Anschein, als ob es zur Anstellung der Disciplinaruntersuchung nicht kommen und man die Sache im Sande verlaufen lassen werde. — Durch den furchtbaren **letzten Seesturm** sind manche unserer Mitbürger an ihrem Cranzer Besitzthum recht schwer geschädigt; die Villen am Seesteige haben fast alle gelitten. Hier in Cranz, wie besonders an der ganzen weiteren Nordküste des Samlandes entlang, viel weniger an der Westküste, wird jährlich mehr vom Strandgebiet fortgespült und fortgerissen. Bei einer Hochstrandwanderung in diesem Herbst fand ich tief auf 100 und mehr Fuß ins Land hineingehende Buchten resp. Schluchten, wo noch vor 5 Jahren das Ufer in Höhe von 60—120 Fuß glatt abgeschnitten hatte.

* Der „Kgsb. Hart. Ztg." berichtet man aus Cranz über die **Sturmverheerungen** von Donnerstag Abend, daß ähnliche Zerstörungen seit der Sturmfluth von 1864 nicht vorgekommen seien. Als die telegraphische Ansage der Sturm- und Hochfluth-Gefahr eintraf, wurde eiligst geborgen, was nur möglich war, aber zu schnell wälzte sich die Sturmfluth heran und machte allen weiteren Bergungsarbeiten ein Ende. Vom Ufersteg ist nichts weiter mehr zu sehen als einzelne Pfähle und kaum noch drei Bretter. Die Uferpromenade hat aufgehört zu existiren. Gegen 40 Sitzbänke sind in die See gestürzt. Am verheerendsten haben die Wellen ihre Wuth an der Villa „Seeblick" und der Villa „Am Steg" ausgelassen. Auch die Villa „Wobbe" und das Grundstück des Fischers Rhese sind mit am meisten beschädigt. Nicht nur, daß ganze Theile des haushohen Bollwerks zertrümmert und weggespült sind, auch klafterbreite Theile des Erdreichs sind eingestürzt und weggeschwemmt. Der Ankerplatz der Fischerboote ist mit allerhand Trümmern bedeckt, daß er aussieht, als wären Schiffe auf ihm gestrandet und gleich geborsten. Allein die Bade-Verwaltung dürfte einen Schaden von 7000 bis 8000 Mk. erleiden. — Auf dem **Kurischen Haff** wurden drei gekenterte Fischerboote aufgefunden. Ueber das Schicksal ihrer Besatzungen ist noch nichts bekannt. Auch auf dem **Frischen Haff** ist viel Schaden angerichtet. Bei Kahlberg soll ein Kahn mit seiner Besatzung gesunken sein. In der Nähe von Rosenberg am Haff war der mit einer Ladung Steinkohlen von Danzig nach Königsberg fahrende Kahn des Schiffers Wichmann auf ein Steinriff gerathen. Als der Sturm immer mehr zunahm, wurden Weib und Kinder an Land geschafft, Schiffer und Matrose blieben an Bord. Bergehoch gingen nun die Wellen über den Kahn; die Nothflagge wurde gehißt und Rettung vom Lande erwartet. Trotz des hohen und schweren Seeganges entschlossen sich drei herzhafte Männer aus Lensuhnen, in einem kleinen Fischerkahne die in Todesgefahr befindlichen Personen zu retten. Unter großer Anstrengung gelang es ihnen, den Kahn zu erreichen und die halb erstarrten Personen abzunehmen. Noch gefährlicher aber war die Rückfahrt. Durch die Brandung war der mit fünf Menschen beladene kleine Kahn nicht

zurück zu bringen, daher fuhr man unter steter Todesgefahr fast eine halbe Meile längs der Brandung bis zum Rosenberger Hafen und gelangte hier glücklich ans Land.

WT. **Königsberg**, 4. Okt. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro September cr. betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 103 234 Mk., im Güterverkehr 315 891 Mk., an Extraordinarien 12 000 Mk., zusammen 431 125 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 96 828 Mk.), im ganzen vom 1. Januar bis 30. September 2 706 813 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 980 602 Mk.).

Bartenstein, 4. Oktober. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Bürgermeister S. aus Friedlaud wegen **Herausforderung zum Zweikampfe** zu drei Monaten Festung und wegen Mißhandlung zu 150 Mk. Geldstrafe und der dortige Amtsrichter wegen Cartelltragens zu einem Monat Festungshaft verurtheilt.

Henskischken (Kr. Pillkallen), 3. Okt. Gestern ging der Bruder des Gutsbesitzers R. von hier auf die **Jagd**. Derselbe **schoß auf ein Huhn und traf einen Eigenkäthner**, der mit dem Kartoffelgraben beschäftigt war, so unglücklich, daß er, noch bevor der Arzt herbeigeholt werden konnte, verstarb. (Pr.-L. Z.)

* Der Stadt **Bromberg** ist zur Aufnahme einer $3\frac{1}{2}$-procentigen Anleihe von 650 000 Mk. (behufs Ablösung einer im Jahre 1874 beim Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen Anleihe von 1 200 000 Mk.) ein allerhöchstes Privilegium verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Okt. [**Die Rettung eines Knaben aus Feuersgefahr**] erfolgte gestern Mittag in der Kruppstraße 5. Im zweiten Stock des Hauses war ein Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff, daß ein im vierten Stock zurückgebliebener Knabe die Treppe nicht mehr passiren konnte. Die Feuerwehr erstieg daher das Haus mit Hakenleitern und ließ das gefährdete Kind im Rettungsapparat herab. Das Feuer selbst wurde mit nur einem Rohr gelöscht.

Dijon, 3. Oktober. Ein Hagelschlag hat die ganze **Weinernte** in den Gemeinden Reize, Vievigne, Tannay, Noirpn, Blagny, Disilly und Champagne-Beaumont vernichtet. Im Canton Mirebeau fielen Hagelkörner in der Größe von Nüssen. Eine Anzahl Personen erlitten Verletzungen im Gesicht und an den Händen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco 208—210, neuer 180—190. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 180—186, neuer 170—180, russ. loco ruhig, 124—128. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** fester, per Okt.-Nov. $28\frac{1}{4}$ Br., per Novbr.-Dezbr. 27 Br., per Dez.-Jan. $26\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $26\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,65 Br., per Novbr-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Regen.

Hamburg, 4. Oktober. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Okt. 12,75, per Dezbr. $12{,}72\frac{1}{2}$, per März 1891 $13{,}07\frac{1}{2}$, per Mai $13{,}27\frac{1}{2}$. Fest.

Hamburg, 4. Oktober. **Kaffee**. Good average Santos per Oktbr. $88\frac{1}{2}$, per Dezember $84\frac{1}{2}$, per März $80\frac{3}{4}$, per Mai $80\frac{1}{4}$. Ruhig.

Bremen, 4. Oktober. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Ruhig, fest. Standard white loco 6,50 Br.

Havre, 4. Oktbr. **Kaffee**. Good average Santos per Oktober 113,25, per Dezbr. 108,25, per März 1891 101,25. Behauptet.

Frankfurt a. M., 4. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $273\frac{7}{8}$, Franzosen $220\frac{3}{4}$, Lombarden $133\frac{3}{8}$, Galizier 181, 4% ungar. Goldrente 90,70, Gotthardbahn 160,30, Disconto-Commandit 225,30, Dresdner Bank 161,60, Laurahütte 149,60, Courl Bergwerksactien 121. La Veloce 72,50, Duxer 482. Matt.

Wien, 4. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,95, do. 5% do. 101,15, do. Silberrente 88,50, 4% Goldrente 106,80, do. ung. Goldrente 100,90, 5% Papierrente 99,15, 1860er Loose 137,25, Anglo-Aust. 166,25, Länderbank 234,10, Creditact. 308,00, Unionbank 246,75, ungar. Creditactien 351,00, Wiener Bankverein 120,80, Böhm. Westb. 343,50, Böhm. Nordb. 212,50, Busch. Eisenbahn 485,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 234,25, Nordbahn 2780,00, Franzosen 247,75, Galizier 202,75, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 150,25, Nordwestbahn 221,00, Pardubitzer 176,50, Alp.-Mont.-Act. 99,00, Tabakactien 134,75, Amsterdamer Wechsel —. Deutsche Plätze 55,40, Londoner Wechsel 112,95, Pariser Wechsel 44,65, Napoleons $8{,}92\frac{1}{2}$, Marknoten 55,40, Russische Banknoten 1,41, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 4. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November 218, per März 222. **Roggen** per Oktober 149, per März 144—145.

Antwerpen, 4. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{1}{2}$ bez. und Br., per Oktbr. $16\frac{3}{8}$ bez., $16\frac{1}{2}$ Br., per Novbr.-Dezember $16\frac{3}{4}$ Br., per Januar-März $16\frac{7}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 4. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behpt. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 4. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,30, 3% Rente 94,55, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 106,45, 5% ital. Rente $94{,}67\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $97\frac{7}{8}$, 4% ung. Goldrente 91,31, 4% Russen 1880 98,80, 4% Russen 1889 98,80, 4% unific. Aegypter 492,18, 4% span. äußere Anleihe 78, convert. Türken 18,80, türk. Loose 82,25, 4% privileg. türk. Obligationen 410,00, Franzosen 566,25, Lombarden 342,50, Lomb. Prioritäten 339,00, Banque ottomane 637,00, Banque de Paris 860,00, Banque d'Escompte 540,00, Credit foncier 1297,50, do. mobilier 440,00, Meridional-Act. 702,50, Panamacanal-Act. 45,00, do. 5% Oblig. 34,00, Rio Tinto-Actien 641,80, Suezcanal-Actien 2388,75, Gaz Parisien 1477,00, Credit Lyonnais 781,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565, Transatlantique 620,00, B. de France 4340, Ville de Paris de 1871 410,00, Tab. Ottom. 318, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angl. $95\frac{3}{4}$, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,29, Cheques a. London $25{,}31\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 222,50, do. Amsterdam kurz 207,00, do. Madrid kurz 488,00, C. d'Esc. neue 635, Robinson-Act. 72,50.

London, 4. Oktober. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $95\frac{1}{16}$. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $93\frac{1}{2}$, Lombarden $13\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) $98\frac{1}{4}$, conv. Türken $18\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente $90\frac{1}{8}$, 4% Spanier $76\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $92\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter 97. 3% garantirte Aegypter $99\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. 98, 6% consol. Mexikaner 94,00, Ottomanbank $15\frac{1}{4}$, Suezactien $94\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $79\frac{1}{2}$, De Beers-Actien neue $18\frac{3}{4}$, Rio Tinto $25\frac{1}{4}$, Rubinen-Actien $\frac{3}{16}$% Verlust, $4\frac{1}{2}$% Rupees $86\frac{3}{4}$, Platzdiscont 5, Silber 51.

Aus der Bank flossen 50 000 Pfd. Sterl. nach Lissabon.

London, 4. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 4. Oktbr. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Oktober-Novbr. $5\frac{39}{64}$ Käuferpreis, per November-Dez. $5\frac{19}{32}$ do., per Dezbr.-Januar $5\frac{39}{64}$ Verkäuferpreis, per Jan.-Febr. $5\frac{39}{64}$ do., per Febr.-März $5\frac{5}{8}$ Käuferpreis, per März-April $5\frac{21}{32}$ do., per April-Mai $5\frac{11}{16}$ do., per Mai-Juni $5\frac{23}{32}$ do., per Juni-Juli $5\frac{3}{4}$ d. do.

Newyork, 4. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}21\frac{7}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{7}{8}$, 4% fundirte Anleihe $122\frac{1}{2}$, Canadian-Pacific-Actien $75\frac{7}{8}$, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Act. $106\frac{3}{4}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $61\frac{7}{8}$, Illinois-Central-Act. $103\frac{1}{2}$, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. $106\frac{1}{2}$, Louisville- und Nashville-Actien $82\frac{3}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. $23\frac{1}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds $101\frac{3}{4}$, New. Central- u. Hudson-River-Actien $104\frac{5}{8}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $74\frac{1}{4}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59. Philadelphia- und Reading-Actien $36\frac{7}{8}$, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 58, Union-Pacific-Actien 51, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Act. $20\frac{3}{4}$, Silber-Bullion $112\frac{1}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $10\frac{3}{8}$, in New-Orleans 10. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per November 80. Stetig. — **Schmalz** loco 6,42, do. Rohe und Brothers 6,90. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $5\frac{3}{8}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $20\frac{5}{8}$. Rio Nr. 7, low ordinary per Novbr. 17,67, per Januar 16,45.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Oktober. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** behauptete bei ziemlich fester Haltung unveränderte Preise. Termine konnten sogar vereinzelt höhere Preise notiren und sind auch einige Abschlüsse zu verzeichnen. Zugeführt wurden vom 27. September bis 3. Oktober 105 000 Liter, gekündigt 55 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 62 M Br., nicht contingentirt 42 M Br., September nicht contingentirt $41\frac{1}{4}$, $41\frac{1}{2}$ M Br., Regulirungspreis contingentirt 62 M, erste Hälfte Oktober nicht contingentirt $41\frac{1}{4}$, $41\frac{1}{2}$ M Br., Oktober nicht contingentirt 40 M Gd. u. Br., Novbr.-März nicht contingentirt $36\frac{1}{2}$, 37, $37\frac{1}{4}$ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt $38\frac{1}{2}$, 38 M Gd. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 4. Okt. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert, loco 180—190, do. per Oktbr. 188,50, do. per Oktober-November 186,50, do. per April-Mai 189,00. — **Roggen** fester, loco 165—172, do. per Oktober 172,50, do. per Okt.-Novbr. 168,00, do. per April-Mai 162,00. — Pomm. **Hafer** loco 125—136. — **Rüböl** ruhig, per Oktober 63,50, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** unveränd. loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 60,80 M, mit 70 M Consumsteuer 41,00 M, per Oktbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 37,80, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 36,60, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 37,20. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 4. Oktbr. **Weizen** loco 182—195 M, mittel gelber 184,25 M ab Kahn, per Oktbr. 189,75—189—189,25 M, per Oktober-Novbr. 187,75—187 M, per Novbr.-Dezbr. 186,50—186—186,25 M, per April-Mai 190,75 M — **Roggen** loco 165—176 M, per Oktober 177—176,75 M, per Oktbr.-November 169—168,75 M, per November-Dezember 166,25—165,75 M, per April-Mai 163,75—163,50 M — **Hafer** loco 136—155 M, ost- und westpreuß. 137—142 M, pommer. und uckermärk. 139—142 M, schlesisch. 138—142 M, feiner schlesischer 147—151 M ab Bahn, per Oktober 140,50—139,50—139,75 M, per Okt.-Nov. 136,50—136,25 M, per Nov.-Dezbr 135—134,50—134,75 M, per April-Mai 136,50—136,25 M — **Mais** loco 123—130 M, per Oktbr. 123 M, per Oktbr.-Novbr. 123 M, per Novbr.-Dezember 123,75—124 M, per April-Mai 126,25 M — **Gerste** loco 145—205 M — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M, — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 11,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,50 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,00 bis 24,00 M, Nr. 0 und 1 23,75—22,75 M, ff. Marken 25,40 M, per Oktbr. 23,75 M, per Oktbr.-Novbr. 23,35 M, per Novbr.-Dezbr. 23,00 M, per April-Mai 22,70 M — **Petroleum** loco 23,20 M, per Oktober-Novbr. 23,50 M — **Rüböl** loco ohne Faß 64,1 M, per Oktober 64,8—64,4 M, per Oktbr.-Novbr. 60,1 M, per Novbr.-Dez. 59,0 M, per April-Mai 58,0—58,2 M — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (70 M) 42,4 M, per Oktober 41,9—42,2 M, per Oktober-Novbr. 38,8—39,1 M, per Novbr.-Dezember 37,5—38 M, per April-Mai 38,1—38,6 M, per Mai-Juni 38,4—38,8 M, per Juni-Juli 39,1—39,4 M

Magdeburg, 4. Oktober. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,35. Nachproducte excl. 75% Rendem. —. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,70 bez., 12,80 Br., per November $12{,}67\frac{1}{2}$ Gd., 12,75 Br., per Dezember 12,70 bez., 12,80 Br., per Januar-März $12{,}92\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Stramm.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Düsseldorf, 2. Oktbr. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks**. 1. Gas- und Flammkohlen. Gaskohle 12,00 bis 14,00 M, Flammförderkohle 9,50—12,00 M, Stückkohle 13,00—15,00 M. Nußkohle 12,00—13,50 M, Gewaschene Nußkohle Korn 1 130,0—14,00 M, do. Korn 2 — M, do. Korn 3 11,00—12,00 M, do. Korn 4 9,50—10,50 M, Nußgruskohle 7,00—8,50 M, Gruskohle 6,50—7,00 M, 2. Fettkohlen: Förderkohle 8,50—9,50 M, Förderkohle, beste melirte 9,50 bis 10,50 M, Stückkohle 13,00—14,00 M, gew. Nußkohle Korn 1 12,50—13,50 M, do. Korn 2 — M do. Korn 3 10,50—11,00 M, do. Korn 4 9,50 bis 10,00 M, Coakskohle 6,50—7,00 M, 3. Magere Kohlen: Förderkohle 9,00—10,50 M, do. beste melirte 11,00—13,00 M, Stückkohle 15,00—16,50 M, Nußkohle Korn 1 15—18 M, do. Korn 2 16—19 M, Gruskohle unter 10 Mm. 6—8 M, Förder-gruskohle 4,50—5 M. 4. Coaks. Gießereicoaks 14—17 M, Hochofencoaks 12,50—15,00 M, Nußcoaks gebrochen 16,00 bis 20,00 M 5. Brikets 12,50—14,00 M — **Erze**. Rohspath 7,80—9,00 M, gerösteter Spatheisenstein 12,00—13,00 M, **Roheisen**. Spiegeleisen Ia. 10- bis 12 % Mangan 66,00 M, weißstrahliges Eisen: rhein. westfälische Marken 1 58 M, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 50,00 M, Siegener Marken 53—55 M, Luxemburger Puddeleisen 40,00 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 52—53 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 75 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 63 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit) Nr. 1 75 M, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 67,50—68,50 M, spanisches Bessemereisen Marke Mudela cif Rotterdam — M, deutsches Bessemereisen 75 M — Bleche. Grundpreise. (Schweißeisen.) Gewöhnliche Bleche 180 M, Kesselbleche 220 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Auf dem Kohlenmarkt herrscht andauernd rege Nachfrage. Der Eisenmarkt steht andauernd unter dem Einflusse der unsicheren Verhältnisse in Glasgow. Auf dem Walzeisenmarkt treten nach der theilweisen künstlichen Zurückhaltung allmählig mehr Käufer auf. — Nächste Börse am 16. Oktober.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Buda (SD.), Cromarty, Stettin, Theilladung Güter. — Loreley, Hansen, Aberdeen, Heringe. — Glassalt (SD.), Byth, Lerwick via Stettin, Heringe.

Retournirt: Olga, Fierke.

5. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Freundschaft, Kieslow, Kopenhagen, Ballast. — Dacapo, Olsen, Peterhead, Heringe. — Vesta, Petersen, Fraserburgh, Heringe. — Ludwig, Specht, Barth, Ballast. — Hoffnung, Seebach, Faxoe, Kalksteine. — Ellen Kirstine, Hansen, Faxoe, Kalksteine. — Cato (SD.), Leggott, Hull, Güter. — Ernst Friedrich, Getzien, Memel, Holz (bestimmt nach Harwich). — Biene (SD.), Jantzen, Königsberg, leer. — Lion (SD.), Paulsen, Kopenhagen, Güter.

Retournirt: Abelone, Petersen.

Gesegelt: Marstrand (SD.), Lund, Middlesbro, leer. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Anton (SD.), Aereboe, Königsberg, Güter. — Freda (SD.), Trapp, London, Zucker und Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Drontheim, Getreide. — Sirius (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Arthur (SD.), Paske, Stettin, Güter.

Wieder gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt.

6. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Irene (SD.), Lindtner, Lerwick, Heringe. — Hercules (SD.), Gohrbandt, Blyth, Kohlen. — Fenix (SD.), Olsson, Strömstad, Steine.

Gesegelt: Meitzen (SD.), Clavier, Stettin, Holz. — Stadt Leer (SD.), Strahl, Stettin, Holz. — Ceres (SD.), Dräger, Stettin, Getreide.

Im Ankommen: 1 Bark, 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. und 5. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Theer und Pech, 1 Kahn mit Brucheisen, 1 Kahn mit Coke.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.